

# Freundschaft

## Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Freitag, 25. September 1981

Nr. 187 (4 065)

Preis 2 Kopeken

### Im Zentralkomitee der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR faßten den Beschluß „Über die noch größere Verbreitung von Körperkultur und Sport“.

In dem Beschluß wird festgestellt, daß im Lande eine bedeutende Arbeit zur Entwicklung der massenhaften Körperkultur, zur Hebung der Meisterschaft der sowjetischen Sportler, zur Erweiterung der internationalen Sportbeziehungen geleistet wurde. Der Umfang der Bewegung für Körperkultur ist eine der wichtigsten Errungenschaften des Sozialismus.

Zugleich ergreifen das Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR, die Ministerien und Ämter sowie viele Sportorganisationen nicht die erforderlichen Maßnahmen zur Einführung der Körperkultur in den Alltag der Sowjetmenschen und nutzen nicht effektiv genug die vorhandene materielle Basis. Der körperliche Vorbereitungsgrad eines Teils unserer Bevölkerung entspricht noch nicht in vollem Maß den Forderungen,

die die gegenwärtige Produktion und der Dienst in den Streitkräften der UdSSR an den Menschen stellen. Der Volkswirtschaft wird ein bedeutender Schaden zugefügt durch Krankheiten von Arbeitern und Angestellten, die des öfteren mit ungenügenden körperlichen Leistungsvermögen zusammenhängen. Ernsthafte Mängel gibt es in der körperlichen Ertüchtigung der Dorfbewohner, der Studenten und Schüler. Immer noch unbefriedigend wird der gesteigerte Bedarf der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Halbwüchsigen, an Sportgeräten gedeckt.

Die Komitees für Körperkultur und Sport sowie die Räte der freiwilligen Sportgesellschaften veranstalten eine ungerechtfertigt große Zahl von Unions-, Republik-, Regions- und Gebietsswettkämpfen und Treffen, wofür gewaltige Mittel verausgabt und eine bedeutende Menge Personen von der Arbeit und dem Studium abgelenkt werden, was der massenhaften Entwicklung von Körperkultur und Sport Abbruch tut. Das zersplitterte Unterstellungsverhältnis der Bewegung für Körperkultur, die Unvollkommenheit der Struktur der freiwilligen Sportgesellschaften führen zu ernsthaften Mängeln in der Organisation der Massenarbeit, hemmen das Vorankommen der sowjetischen Sportler. Unbefriedigend werden die Forschungen von Körperkultur und Sport auf dem Gebiet der Körperkultur und Sport gehalten. Sehr selten beschränkt sich die Propaganda von Körperkultur und Sport auf eine Übersicht über verschiedene Wettkämpfe; sie ist zu wenig auf

die Einführung der Körperkultur in breite Bevölkerungsschichten orientiert. Die Parteiorgane an der Basis und die Vollzugskomitees der Sowjets der Volksgemeinden, leiten in vielen Fällen ungenügend die Entwicklung des Massensports an, sie unterschätzen seine Bedeutung bei der Lösung von wirtschaftlichen, sozialen und erzieherischen Aufgaben des kommunistischen Aufbaus. „Die Sorge um die Gesundheit der Menschen“, sagte Genosse L. I. Breschnew auf dem XXVI. Parteitag der KPdSU, „ist von der Entwicklung von Körperkultur und Sport nicht zu trennen. Die Olympiade in Moskau hat anschaulich die hervorragenden Leistungen der sowjetischen

### In fester Überzeugung

Ohnmächtige Wut veranschaulichen die drei Männer, machtlos sind sie vor der Standhaftigkeit der beiden, die sich nicht beugen. „Das Verhör der Kommunisten“, heißt das bekannte Gemälde des sowjetischen Künstlers Boris Joganon. Es ist eine meisterhafte Verkörperung der Kraft der erhabenen Idee, die nicht nur die Furcht besiegt, sondern auch den unvermeidlichen Untergang jener brutalen Macht und Ungerechtigkeit bedeutet, deren Vertreter da die drei weißgardistischen Offiziere waren. Diese große sittliche Kraft verlieh den beiden Kommunisten die feste Überzeugung an den unvermeidlichen Sieg ihrer gerechten Sache. Der feste Glaube an die gerechte Sache, die sittliche Kraft ihrer ideologischen Überzeugung vereinbart mit Selbstverleugnung und Tapferkeit ließ die Kommunisten während des Großen Vaterländischen Krieges unvergessliche Heldentaten an der Front und im Hinterland vollbringen. In jeder historischen Etappe lösten die Kommunisten diese oder jene Aufgabe, die ihnen die Zeit stellte, entsprechend ihrer kommunistischen Überzeugung, wobei sie nur einen Vorteil hatten — die ersten zu sein. Die ersten sein — das bedeutet gegenwärtig eine aktive Haltung im Leben zu haben, eine bewußte Einstellung der gesellschaftlichen Pflicht gegenüber zu bekunden, ein Vorbild in allen Bereichen zu sein. Darin besteht die Kraft der Sittlichkeit der Kommunisten, die mit Wort und Tat die Bedeutung einer kommunistischen Einstellung zur Arbeit propagieren.

„Die Moral, von der wir uns leiten lassen, ist die Summe der grenzenlosen Ergebenheit gegenüber den Idealen des Kommunismus, der hohen staatsbürgerlichen Verantwortung...“ Liebe zur Arbeit, Ehrlichkeit, Bescheidenheit, Selbstachtung, Kameradschaftlichkeit, gegenseitige Achtung — das sind Grundzüge des moralischen Anflitzes des Sowjetmenschen. Liebe zur Arbeit wird hier als erstrangigere sittlicher Grundriss hervorgehoben. Und hohe staatsbürgerliche Verantwortung zu offenbaren, bedeutet für uns heute vor allem gewissenhaft und schöpferisch zu arbeiten, um die großen Aufgaben zu lösen, die der XXVI. Parteitag der KPdSU gestellt hat. Ohne Kameradschaftlichkeit und gegenseitige Achtung der Mitglieder des Kollektivs könnte es das kaum mit Erfolg tun. Das gute moralische Klima ist ja bekanntlich für dessen Gewährleistung sehr wichtig. Nach dem marxistisch-leninistischen Standpunkt ist die Sittlichkeit dazu da, die menschliche Gesellschaft emporzuheben. In dem der Kommunist seine beruflichen und gesellschaftlichen Pflichten ehrlich erfüllt und mit persönlichem Vorbild die Mitmenschen zu guten Taten inspiriert, trägt er zu ihrer sittlichen Vervollkommnung bei, übt er einen ersprießlichen erzieherischen Einfluß auf sie aus. All das dient der Herausbildung des neuen Menschen, festigt unsere sozialistische Lebensweise.

## XI. ALLTAG DER REPUBLIK

### Für die Ernte 82

Zu Ende sind die Feldarbeiten, das Korn ist in die Speicher eingelagert, doch heißt das bei weitem nicht, daß damit alle Sorgen für den Ackerbauern aufgehört. Im Lenin-Kolchos, Rayon Kellewrowka, bereitet man sich schon heute auf die Ernte 82 vor. Sieben spezialisierte Brigaden begeben den Zyklus agrotechnischer Maßnahmen, indem sie die Felder zur Aussaat vorbereiten. Weitere drei Brigaden sind mit der Aufbereitung des Saatguts beschäftigt. Auf ihren reichen Erfahrungen wissen die Kolchosbauern: Je besser das Saatgut vorbereitet ist, desto mehr Möglichkeiten gibt es für eine reiche Ernte. Gegenwärtig

herrscht an den Kolchostennen Hochbetrieb: Das Saatkorn wird sorgfältig gereinigt, getrocknet und zu den Lagern transportiert. „In diesem Herbst wollen die Ackerbauern des Kolchos 1191 Dezitonnen Saatweizen aufbereiten“, sagt Berthold Krieger, Tenenleiter des Kolchos. „Das verlangt von uns Arbeitern der Tenen und des Kolchospelchens zusätzliche Anstrengungen. Bis zum 7. November wollen wir unsere Verpflichtungen einlösen und über die planmäßige Vorbereitung des Saatguts für die Aussaat 82 berichten.“

Iwan GALEZ  
Gebiet Kokschtetaw

### KURZ INFORMATIV

SEMIPALATINSK. Hier wurde das Fazit des sozialistischen Wettbewerbs der Komsomolzen- und Jugendbrigaden für den Monat August gezogen. Den ersten Platz errang die Komsomolzen- und Jugendbrigade „Junist“ aus der Bauverwaltung „Odelstroi“, Produktionsvereinigung „Semipalatinsk-fasstroj“, geleitet von Brigadier K. Steiger. Ihr wurde die Rote Fahne des Stadtpartei-, des Stadtvollzugskomitees und des Stadtkomsomolkenneis feierlich übergeben. SCHEWITSCHENKO. Die Montagebrigade B. Issajew aus dem Usensker Bohrturm- und Montagekontor legte Rechenschaft ab über die bisherige Erfüllung der Jahresaufgaben. Sieben große Bohranlagen für Schürfböhrungen haben die Turm- und Montagearbeiter der Brigade B. Issajew seit Jahresbeginn montiert. Alle Anlagen wurden in guter Qualität übergeben. Bis Jahresabschluß will die Brigade zwei schwere Bohranlagen über den Plan hinaus montieren. UST-KAMENOGORSK. Dreihundertfünfzig Werkflüge des Belogorsker Bergbauaufbereitungskombinats „50. Jahrestag der UdSSR“ verpflichteten sich, den Jahresplan zum Tag der Sowjetverfassung zu erfüllen. Neunundzwanzig Produktionskollektive wollen ihn bis zum 64. Jahrestag des Großen Oktober bewältigen. Unter den besten der Arbeitsaufgebots befindet sich die Hauerbrigade aus dem Bergwerk Belaja Gora, geleitet von S. Shanikajew. Gegenwärtig erzielt sie die höchste Arbeitsproduktivität im Kombinat — mehr als sechs Kubikmeter Erz je Arbeiter und Schicht gegenüber einem Soll von 3,74 Kubikmetern. Die Bestarbeiter liefern bereits Erz für den Novemberplan.

KARAGANDA. Das Kollektiv der Grubenbauverwaltung Nr. 7, „Trust „Karagandauglestroi“, hat den Wettbewerb um die vorfristige Erfüllung der Pläne und Verpflichtungen für das erste Jahr des Planjahres erfüllt in allen Bereichen entwickelt. Die Bauarbeiter errichten Tierzuchtobjekte für die Sowchose „Tschernigowski“, „Karatauski“ und „Schachinski“, sie arbeiten kontinuierlich mit ganzem Kräfteinsatz und dulden kein Zurückbleiben einzelner Kollegen. So konnte die Verwaltung den Plan und die sozialistischen Verpflichtungen für das erste Jahr des Planjahres erfüllt. Besonders hohe Ergebnisse erzielten der Abschnitt unter Leitung des Kommunisten J. Merkulow sowie die Brigaden W. Danilin, R. Alejew, G. Ascharina, M. Podoba. PAWLOWAR. Die Montageschlosser des Werks für Metallkonstruktion in Jermak führen im Wettbewerb unter den Kollektiven ihres Betriebs. Diese Brigade arbeitet heute schon auf Novemberkonto. Das von M. Balakbajew geleitete Kollektiv ist Initiator der Anregungen: „Im Großen und Kleinen sparen“ sowie „Keiner neben dir darf zurückbleiben“.

### Schnell und ohne Verluste

KSYL-ORDA. In den Kolchos und Sowchosen des Gebiets hat die Reiserte ihre Höhepunkte erreicht. Nach dem Stand des heutigen Tages ist der Reis auf über 46 000 Hektar — der Hälfte sämtlicher Reisschläge — gedroschen. Führend im sozialistischen Wettbewerb um die verlustarme und schnelle Durchführung der Reiserte ist der Mechanisator Koshan Bajanbajew aus dem Abal-Kolchos, Rayon Kasalinsk, der sich das Ziel gesteckt hat, diesmal 7 000 Dezitonnen Reis zu dreschen. Bajanbajew und sein Gefolge haben ihren Mährescher mit zusätzlichen Scheinwerfern versehen, was ermöglicht, die Arbeitszeit des Aggregats um vier—fünf Stunden zu verlängern. In jeder Schicht schüttet

Bajanbajew bis 400 Dezitonnen Reis aus dem Bunker seines Mähreschers, ein dreifaches Plansoll. Sachkundig und organisiert läuft im Kolchos auch die Reistransportierung. Wie auch in vorigen Jahren wird dabei die fortschrittliche Kombitraktormethode weitgehend angewandt. Um Panzen zu verhindern, sind auf den Schlägen auch technische Reparaturgruppen eingesetzt. In diesem Herbst ist der Zeitabstand zwischen der Mäh und dem Drusch wesentlich verringert, was selbstverständlich Verluste ausschließt. Jeder Hektar wirft im Durchschnitt bis 45,7 Dezitonnen Reis ab, in den Rayons Karmaktschi und Dshalagash sind es sogar über 50 Dezitonnen. (KasTAG)

### Zur Vervollkommnung der Parteischulung

KARAGANDA. Hier schloß das Republikberaterseminar der Leiter von Häusern und Kabinetten für Politische Arbeit ab. Es dauerte drei Tage und erörterte Fragen, verbunden mit der Realisierung des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die weitere Vervollkommnung der Parteischulung im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU“. An seiner Arbeit beteiligten sich auch Direktoren von Universitäten für Marxismus-Leninismus der Gebietspartei-Komitees, Leiter der Abteilungen Propaganda und kulturelle Massenarbeit der Gebietskomitees des Komsomol Kasachstans. Der Leiter der Abteilung Propaganda und Agitation im ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans G. M. Schestakow unterstrich in seinem Bericht, daß das tiefstehende einheitliche Studium der Bestandteile der marxistisch-leninistischen Theorie, der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, der heroischen Geschichte der Partei, der Dokumente des XXVI. Parteitags der KPdSU, der Werke des Genossen L. I. Breschnew und anderer Parteiführer durch die Kommunisten nach wie vor Hauptaufgabe der Parteischulung bleibt. Hauptziel der Parteischulung der Kommunisten sind die Zielbezogenheit ihres Inhalts, die Bereicherung durch theoretische Leitsätze des XXVI. Parteitags

der KPdSU, die organische Verbindung der erworbenen Kenntnisse mit der Lösung von Produktionsaufgaben, die Herausbildung kommunistischer Überzeugungen und deren Verwandlung zu einer Anleitung zum Handeln. Es handelte sich um die Arbeit der Schulen für junge Kommunisten, für die Grundlagen des Marxismus-Leninismus und wissenschaftlichen Kommunismus, der theoretischen und methodologischen Seminare, um die Bedeutung der politischen Selbstbildung der Kommunisten, die Wahl und Ausbildung der Propagandisten, die weitere Vervollkommnung der Arbeit der Häuser und Kabinette für Politische Arbeit als wissenschaftlich-methodische Zentren, um die Festigung der materiellen Basis der Parteischulung. Vorlesungen hielten auf dem Beraterseminar: Direktor des Instituts für Ökonomie der AdW der Kasachischen SSR, korrespondierendes Mitglied der AdW der Kasachischen SSR T. A. Aschimabajew — „XXVI. Parteitag der KPdSU über die Wirtschaftspolitik der Partei in der gegenwärtigen Etappe“; Leiter des Lehrstuhls für wissenschaftlichen Kommunismus der Kasachischen Kirow-Staatsuniversität, Doktor der Gesellschaftswissenschaften, Professor T. T. Mustafin — „XXVI. Parteitag der KPdSU über die sozialpolitische und geistige Entwick-

lung der sowjetischen Gesellschaft im entwickelten Sozialismus“; der Zweite Sekretär des ZK des Komsomol Kasachstans S. A. Djatschenko — „Die Erziehung der kommunistischen Ideentreue und der Ergebenheit für Lenins Vermächtnis bei der Jugend — wichtigste Aufgabe der Komsomolorganisationen der Republik“; Sekretär des Karagandauer Gebietspartei-Komitees K. A. Amanbajew — „Über die Arbeit der Parteiorganisationen des Gebiets Karaganda zur Verbreitung der Bewegung „Keiner neben dem Propagandisten darf zurückbleiben“; der Abteilungsleiter in der Zeitschrift „Politicheskije Samoobrasowanije“, Doktor der Philosophiewissenschaften E. W. Strukow — „Theoretische und methodologische Hilfe der Zeitschrift „Politicheskije Samoobrasowanije“ für Propagandisten im System der Parteischulung“; Sektorleiter im Institut für soziologische Forschungen der AdW der UdSSR J. P. Kowalenko — „Soziologische Forschungen der Effektivität der marxistisch-leninistischen Schulung“; verantwortlicher Mitarbeiter im Außenministerium der UdSSR D. N. Assaljan — „XXVI. Parteitag der KPdSU über die internationale Politik der Partei“; verantwortlicher Mitarbeiter der Abteilung Propaganda im ZK der KPdSU S. G. Schuwalow — „Über einige Fragen der Steigerung der Ef-

ektivität der marxistisch-leninistischen Schulung der Kommunisten“. Die Seminarteilnehmer unterstrichen die Notwendigkeit, beim Unterricht auch ferner die Einheit der ideologisch-theoretischen, politisch-erzieherischen, organisatorischen und produktiven Arbeit anzustreben sowie die Aktivität der Hörer in allen Bereichen des Produktions- und des gesellschaftlichen Lebens der Kollektive zu fördern. Sie sprachen über die große Bedeutung der gründlichen Erläuterung der Innen- und Außenpolitik der Kommunistischen Partei und der Sowjetregierung, der festen Aneignung der marxistisch-leninistischen Theorie durch die Hörer sowie der Förderung ihrer Aktivität im Kampf gegen die volksfeindliche, reaktionäre bürgerliche Ideologie. Die Teilnehmer des Beraterseminars tauschten Erfahrungen in der Propagandearbeit aus, machten sich mit der Tätigkeit der Parteikomitees zur Organisation der politischen und ökonomischen Schulung der Kader bekannt, besuchten eine Reihe von Großbetrieben des Gebiets. Auf dem Beraterseminar sprach der Erste Sekretär des Karagandauer Gebietskomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans A. G. Korkin. (KasTAG)

### Viehzüchter auf der Höhe

Vorbildliche Resultate in der Rindermast erzielt das Kollektiv der spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung „Priretschnoje“. Gegenwärtig bereitet man hier die fällige Partie von Rindern zur Lieferung an die Erfassungstellen vor. Die Kommission der Vereinigung prüfte dieser Tage die Abteilungen und Mastfarmen. Die besten Resultate gehen auf das Konto der Kollektive, die von Alexander Wilhelm und Balken Shanbajew geleitet werden. 970 Gramm Tageszunahme — das ist die höchste Kennziffer in den Tiergruppen, die von K. Kerber und B. Seifert gepflegt werden.

In diesem Jahr haben die Viehzüchter der Vereinigung 210 000 Dezitonnen Fleisch an den Staat zu liefern, 15 000 Dezitonnen mehr als im vorigen Jahr. Wie aus den sozialistischen Verpflichtungen der Brigaden hervorgeht, sollen nicht nur die Fleischproduktion und die Qualität der Erzeugnisse gesteigert werden, auch die Selbstkosten werden erheblich gesenkt. Friedrich SCHREIBER, ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“  
Gebiet Semipalatinsk

### Reiche Schläge

Bereits viele Jahre leitet Emanuel Völker im Sowchos „Sarja“, Rayon Pawlodar, eine Maiszüchterbrigade. Inzwischen hat sein Kollektiv reiche Erfahrungen gesammelt. Es erzielt stabile Getreide- und Maiserträge, steigert fortwährend die Ertragsfähigkeit des Hektars. Ackerbauern aus verschiedenen Agrarbetrieben kommen jeden Frühling und Herbst in den Sowchos „Sarja“, um die fortschrittlichen Arbeitsmethoden der Brigademitglieder zu studieren. „In unserer Arbeit lassen wir

uns vor den konkreten Vorschriften der Agronomen leiten, stützen uns auf die Vorschläge der Wissenschaftler“ aus der Gebietsverwaltung. Und das macht sich bezahlt: Im Laufe von fünf Jahren haben wir die Ertragsfähigkeit des Hektars um 10 Dezitonnen gesteigert. Heute, wo die Brigade mit der Maisernte fertig ist, roden die Völker-Leute Kartoffeln. Jedes der 150 Hektar ergibt bis zu 170 Dezitonnen, eine Hochleistung! Die Brigade E. Völker hat sich verpflichtet, die Kartoffelernte in den kürzesten Fristen abzuschließen. Heinrich HARKLE  
Gebiet Pawlodar

### Kartoffelbergung in vollem Gange

Der Sowchos „Pobeda“ zählt zum größten Gemüselieferanten im Gebiet Turgai. Gegenwärtig läuft hier die Kartoffelberge auf Hochtouren. Mit dem Kartoffelanbau befasst sich im Sowchos zwei Brigaden. Die größte unter ihnen — die Brigade des Arbeitsveteranen Nikolai Saizew — hat in den letzten fünf Jahren die höchsten Leistungen im Gebiet aufzuweisen. Auch neue ringen die Saizew Leute um den ersten Platz im Gebietswettbewerb der Kartoffelanbauern. „Unsere Brigade ist 25 Mann stark“ erzählt Brigadier Saizew, „und verfügt über reiche Arbeits Erfahrungen. Als erste im Gebiet haben wir den 150-Dezitonnen-Ertrag pro Hektar zur Norm gemacht, wobei wir uns immer höhere Ziele stecken.“

Im Sowchos wird vieles getan, um den heutigen Forderungen der Agrotechnik nachzukommen. So hat die Brigade N. Saizew zum Beispiel drei Jahre nacheinander auf den früheren Weizen-, Mais- und Gerstefeldern Kartoffeln gepflanzt. Und das hat sich gelohnt: Heute weiß man in der Brigade: Je öfter die Kartoffelschläge wechseln, desto höhere Erträge werfen sie ab. Der vergangene Sommer war für den Kartoffelanbau alles andere als günstig. Doch in „Pobeda“ läßt man sich von den Witterungsverhältnissen nicht mehr beeinträchtigen. Hier hat man es gelernt, den Bedingungen weiter den Vorgaben nachzukommen. Auch in diesem Herbst wird der Sowchos seinen Plan — 2 800 Tonnen Kartoffeln an den Staat liefern — erfüllen. Peter BILLERT  
Gebiet Turgai



### An Genossen Tschernenko, Konstantin Ustinowitsch

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR gratulieren Ihnen, dem namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei und des Sowjetstaates, herzlichst an Ihrem 70. Geburtstag. Im Verlauf Ihrer ganzen Tätigkeit, auf allen Partei- und Staatsämtern widmen Sie alle Ihre Kraft, Ihr Wissen und

Ihre großen Erfahrungen dem selbstlosen Dienst an der Sache des kommunistischen Aufbaus, den großen Idealen des Marxismus-Leninismus. Wir wünschen Ihnen, unser teurer Freund und Genosse Konstantin Ustinowitsch, noch lange Jahre, gute Gesundheit und weitere ersprießliche Tätigkeit zum Wohl unserer Partei und des Sowjetvolkes, im Namen des Triumphes des Kommunismus.

Zentralkomitee der KPdSU  
Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR  
Ministerrat der UdSSR

#### Erlaß

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

#### Über die Auszeichnung des Helden der sozialistischen Arbeit Genossen K. U. Tschernenko mit dem Leninorden und der zweiten Goldmedaille „Hammer und Sichel“

Für große Verdienste um die Kommunistische Partei und den Sowjetstaat und anlässlich seines 70. Geburtstages wird hiermit das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Sekretär des ZK der KPdSU, Held der sozialistischen Arbeit Genosse Tschernenko, Konstantin Ustinowitsch, mit dem Leninorden und der zweiten Goldmedaille „Hammer und Sichel“ ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. BRESHNEW  
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADSE  
Moskau, Kremli, 23. September 1981



# Im Zentralkomitee der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR

(Schluß, Anfang S. 1)

Sportler gezeigt. Doch uns haben stets nicht nur sportliche Höchstleistungen, sondern vor allem auch die Massenbasis von Körperkultur und Sport interessiert. Die Erfolge sind hier offensichtlich, doch trotz allem bleibt für die meisten Menschen der Sport vorläufig nur eine Sache, die verändert werden. Die Körperkultur muß Einzug halten in das tägliche Leben breiter Schichten der Bevölkerung und vor allem der Kinder.

Unter den Bedingungen des entwickelten Sozialismus muß die Körperkultur so viel wie möglich zur Steigerung des Wirtschaftswachstums und Verteidigungspotentials des Landes, zur Befriedigung der geistigen Bedürfnisse der Sowjetmenschen beitragen und als wirksames Mittel zur harmonischen Entwicklung der Persönlichkeit, zur Herausbildung einer aktiven Lebensposition dienen.

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR verpflichteten die ZK der Kommunistischen Parteien der Unionsrepubliken, die Regions-, Gebiets-, Bezirks-, Stadt- und Rayonpartei-Komitees gemäß den Beschlüssen des XXVI. Parteitags der KPdSU und den Hinweisen des Genossen L. I. Breschnew, die parteimäßige Anleitung der Bewegung für Körperkultur zu verstärken. Die Verantwortlichkeit der Staats-, Gewerkschafts-, Komsomol-, Sport- und Wirtschaftsorgane für die wirklich massenhafte Entwicklung von Körperkultur und Sport zu stärken.

Die Sorge um die Entwicklung der Körperkultur soll in der Schaffung von Bedingungen zum Ausdruck kommen, unter denen jeder Bürger der UdSSR die ihm von der Sowjetischen Verfassung garantierte Möglichkeit voll zu nutzen vermag, an der Körperkultur teilzunehmen, Sport zu treiben.

Zu erarbeiten und zu realisieren sind praktische Maßnahmen zur größeren Verbreitung von Körperkultur und Sport, damit Körperkultur, Sport und Tourismus zum täglichen Bedürfnis des Sowjetmenschen, insbesondere der Kinder und der Jugendlichen werden.

Das Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR wurde beauftragt, die Leitung der Arbeit zur Einführung der Körperkultur in das Alltagsleben der Sowjetmenschen zu verbessern, die weitere Entwicklung des Sportes im Lande, die Vervollkommnung des Systems der körperlichen Erziehung aller Bevölkerungsgruppen auf der Grundlage des GTO-Komplexes zu gewährleisten, das Ausbildungs- und Fortbildungsniveau der Kader, die Effektivität der internationalen Sportbeziehungen zu erhöhen, die Koordinierung der Tätigkeit der Ministerien, Ämter und gesellschaftlichen Organisationen in dieser Richtung zu verbessern.

Die praktische Tätigkeit des Komitees für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR und seiner Organe an der Basis muß auf die massenhafte Entwicklung von Körperkultur, Sport und Tourismus sowie der aktiven Erholung, auf die Realisierung der Richtlinien des XXVI. Parteitags der KPdSU über die Einführung der Körperkultur in den Alltag jeder sowjetischen Familie konzentriert sein und in engen Kontakt mit den Gewerkschaften, dem Komsomol, der Gesellschaft DOSAAF und anderen gesellschaftlichen Organisationen, Ministerien und Ämtern erfolgen.

Die Verstärkung der parteimäßigen und staatlichen Leitung der Körperkultur und Sport im Lande ist durch die weitere Entwicklung ehrenamtlicher Tätigkeit in der Bewegung für Körperkultur, durch die Hebung der Rolle der freiwilligen Sportgesellschaften und -föderationen verschiedener Sportarten bei der Lösung höchst wichtiger Aufgaben der körperlichen Erziehung der Sowjetmenschen zu ergänzen.

Die Parteikomitees werden aufgefordert, die Koordinierung der Tätigkeit der Staats-, Gewerkschafts- und Sportorgane sowie der Komitees der DOSAAF-Gesellschaft der UdSSR bei der Lösung der wichtigsten Aufgaben zur Entwicklung von Körperkultur und Sport vor allem in folgenden Bereichen zu verbessern: Ausbildung und Fortbildung der Kader, Bau und effektive Nutzung der Sportanlagen, Produktion von Sportinventar und -ausrüstungen, Durchführung von Massen-sportveranstaltungen.

Hauptaufgabe der Bewegung für Körperkultur und des ganzen Systems der körperlichen Erziehung ist es, maximal zur Stärkung der Gesundheit der Sowjetmenschen, zur Steigerung ihrer Arbeitsfähigkeit und -produktivität beizutragen, die Bereitschaft zum Schutz der Heimat, der Errungenschaften des Sozialismus, die Herausbildung hoher moralischer Qualitäten, von Lebensfreude, Kraft und Ausdauer, die Erziehung einer gesunden und lebensfrohen heranwachsenden Generation zu fördern.

Die Ministerräte der Unions- und autonomen Republiken, die Vollzweckkomitees der Regions- und Gebietssowjets der Volksdeputierten, das Komitee für Körperkultur und Sport beim Mini-

sterrat der UdSSR, die Ministerien und Ämter wurden beauftragt: die Leitung der körperlichen Erziehung der Bevölkerung zu verbessern; Maßnahmen zur weiteren Festigung der materiellen Basis der Bewegung für Körperkultur auf der Grundlage von Planvorgaben zu realisieren;

das Netz von Verleih- und Verkaufsstellen für Sport- und Touristikartikel zu erweitern, die Produktion besagter Waren in den Betrieben der örtlichen Industrie auszubauen;

gemeinsam mit den Gewerkschafts- und Komsomolorganisationen das Netz der Sportklubs und der Körperkultur- und Gesunderhaltungskombinate am Wohnort der Bevölkerung zu erweitern, dabei das Prinzip der wirtschaftlichen Rechnungsführung zu beachten und die in den Belorussland sowie in Leningrad und Pensa gemachten Erfahrungen zu berücksichtigen.

Das Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR, der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol werden unter Beteiligung der daran interessierten Ministerien und Ämter beauftragt, im Laufe von sechs Monaten dem Ministerrat der UdSSR Vorschläge zu unterbreiten, die eine Regelung und Vervollkommnung der Normativ- und Rechtsakte zur Organisation der Massensportarbeit am Wohnort der Bevölkerung vorsehen, einschließlich der Ordnung für Zuweisung nicht für Wohnzwecke gebauter Räume für ihre Ausstattung, die Aufbewahrung von Sportanlagen, die Finanzierung der Sportarbeit, die Teilnahme von Patentorganisationen an der materiell-technischen Versorgung.

Das Staatliche Plankomitee der UdSSR wird auf Vorschlag des Komitees für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR beauftragt, ab 1982 in die Entwürfe der Staatspläne der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung der UdSSR die Hauptkennziffern der Entwicklung von Körperkultur und Sport einzubeziehen. Die Zentralverwaltung für Statistik der UdSSR hat die Ergebnisse ihrer Erfüllung bei der staatlichen statistischen Berichterstattung zu berücksichtigen.

Das Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR sowie der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften, das ZK des Komsomol, das Ministerium für Hoch- und Fachschulwesen der UdSSR, das Volksbildungsministerium der UdSSR, das Staatliche Komitee der UdSSR für Berufsausbildung, das Sportkomitee des Verteidigungsministeriums, der Zentralrat der Unionsgesellschaft für Körperkultur und Sport „Dynamo“ und das ZK der DOSAAF der UdSSR werden aufgefordert, konkrete Maßnahmen zur Regelung des Veranstaltungsmodus von Wettbewerben und Übungen in unserem Land, zum wirtschaftlichen Verbrauch von Mitteln zu diesen Zwecken festzulegen. Sportveranstaltungen in Arbeitskollektiven und Lehranstalten, Städten und Rayons sind nur in der von der Arbeit und vom Studium freien Zeit, Kreis-, Gebiets- und Regionswettspiele — in der Regel an Sonnabenden und Sonntagen zu organisieren.

Die Zahl der im Lande zu veranstaltenden Unions-, Republik-, Kreis- und Gebietswettspiele und -übungen ist zu vermindern. Es gilt ein wissenschaftlich fundiertes System für die Wettkämpfe zwischen Mannschaften der obersten, der ersten und der zweiten Liga zu erarbeiten und den mit dem Spielbetrieb verbundenen Reiseverkehr einzuschränken.

Das Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR wird beauftragt, für jeden olympischen Zyklus ab 1981 einen Einheitskalender der wichtigsten Unions- und internationalen Meisterschaften (unter Berücksichtigung von Vorschlägen der freiwilligen Sportgesellschaften und -verbänden) zu besätigen sowie ein Verzeichnis von Sport- und Gesunderhaltungsmaßnahmen, die in Arbeitskollektiven und Lehranstalten unbedingt veranaltet werden. Die Hauptaufmerksamkeit ist auf die Heranziehung der Werktätigen und der Jugend zur Körperkultur und zum Sport unmittelbar in Betrieben, Kolchofen, Sowchosen, Institutionen, Lehranstalten und am Wohnort der Bevölkerung zu konzentrieren.

Die Parteikomitees, die Vollzweckkomitees der Sowjets der Volksdeputierten und die Gewerkschaftsräte werden aufgefordert, die Einhaltung der Kalenderpläne für die Austragung von Sportveranstaltungen sowie die Reisen von Mannschaften in andere Republiken, Kreise und Gebiete zu kontrollieren; streng zur Verantwortung gezogen werden sollen dabei alle Personen, die Werkstätte wegen Wettbewerben und Übungen von ihrer Arbeit ablenken, sowie staatliche und öffentliche Mittel für Sportveranstaltungen unberechtigt, zum Schaden der Massenbasis von Körperkultur und Sport verausgaben.

Der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften, das ZK des Komsomol, das Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR, die Ministerien und Ämter werden aufgefordert, die weitere Entwicklung von Körperkultur und Sport in den Arbeits-

kollektiven zu sichern und die Bemühungen der örtlichen und der Betriebsgewerkschaftskomitees, der Komsomol-, Sport- und Wirtschaftsorganisationen auf die Schaffung entsprechender Bedingungen zu konzentrieren; es geht dabei um die Festigung der Sportklubs und Sportkollektive, die Erhöhung der Zahl von Sektionen für GTO, Tourismus, allgemeine physische Ausbildung sowie der Gesundheitsgruppen.

Um die Produktionseffektivität zu steigern, die Arbeitsdisziplin zu festigen und Erkrankungen vorzubeugen, werden die Leiter von Betrieben, Sowchosen, Kolchofen, Institutionen, Hoch- und Fachmittelschulen, technischen Berufsschulen sowie die Gewerkschafts-, Komsomol- und Sportorganisationen aufgefordert, zu sichern, daß die Pausengymnastik in Betrieben und Institutionen eingeführt wird, wo es die Bedingungen der Arbeit und des Studiums erlauben.

Das ZK des Komsomol wird beauftragt, die Verantwortung der Komsomolkomitees für die physische Ausbildung der Kinder der lernenden, der Arbeiter- und der Dorfjugend, für den Stand der Massensportarbeit zu erhöhen. Die Sowjetjugend muß nicht nur allseitig gebildet, sondern auch geistig gesund, leistungsfähig und physisch stark sein. Man muß anstreben, daß jeder Pionier und Komsomole, jeder junge Mensch ein GTO-Abzeichen besitzt, regelmäßige Körperkultur, Sport und Tourismus treibt. Es ist notwendig, die gesunden Interessen der heranwachsenden Generation zielgerichtet zu entwickeln und dabei Rauchen, Trunksucht und andere gesundheitsschädliche Angewohnheiten beharrlich zu bekämpfen; bei den jungen Leuten ist das Bedürfnis nach physischer und moralischer Vervollkommnung herauszubilden, ihnen sind hohe Willensqualitäten, Tapferkeit und Ausdauer, Bereitschaft zur Arbeit und Verteidigung der UdSSR anzuerkennen. Die Komsomol- und Pionierfunktionäre, die Aktivisten der Verbände sind berufen, ein persönliches Vorbild in sportlicher Lebensweise zu bieten und fachkundige Organisatoren des Massensports zu sein.

Das Volksbildungsministerium der UdSSR, das Ministerium für Gesundheitswesen der UdSSR, das Staatliche Komitee der UdSSR für Berufsausbildung, das Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR sowie der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und das ZK des Komsomol werden aufgefordert:

die Leitung der physischen Ausbildung der lernenden Jugend und der Studenten gründlich zu verbessern (außerunterrichtlicher und fakultativer Sportunterricht in allgemeinbildenden, in Berufsschulen, Technika und Hochschulen ist während der ganzen Ausbildungszeit regelmäßig zu erteilen, die gültigen Lehrprogramme für physische Ausbildung müssen dementsprechend überprüft werden;

die sportlichen Übungen für Kinder im Vorschulalter zu verbessern, die Aus- und Fortbildung von Lehrern, Ärzten und Kinderärzten in der Theorie und Praxis der physischen Ausbildung zu organisieren;

zu garantieren, daß in allen allgemeinbildenden und technischen Berufsschulen Morgengymnastik, Bewegungsspiele während der verlängerten Pausen sowie die almonatlichen Tage der Gesundheit und des Sports, dazu täglicher Sportunterricht in den Ganztagsgruppen veranstaltet werden;

die Sportspiele für Kinder „Starts der Hoffnungen“, Wettkämpfe um die Preise des ZK des Komsomol, sowie Spiele unter Schülern von Fachschulen und Technika sowie Studenten der Hochschulen aktiver zu betreiben.

Das Finanzministerium der UdSSR wird beauftragt, ab 1982 Mittel für die Bezahlung der außerunterrichtlichen Sportarbeit an allgemeinbildenden Schulen mit 30 und mehr Klassen in Höhe eines vollen Lehrerlohnesatzes zu bewilligen sowie eine allmähliche Erhöhung der Verbrauchsnormen für die physische Ausbildung der lernenden Jugend vorzusehen.

Dem Ministerium für Volksbildung der UdSSR wird empfohlen, einen methodischen Rat für Sportlerziehung der Schüler zu gründen.

Dem Ministerium für Volksbildung der UdSSR, dem Ministerium für Gesundheitswesen der UdSSR, dem Komitee für Körperkultur und Sport wird empfohlen, zusammen mit dem Zentralrat der Sowjetgewerkschaften und dem ZK der DOSAAF der UdSSR, auf der Grundlage der vorhandenen materiell-technischen Basis und der Fachkräfte das Netz der Sport- und Erholungslager zu erweitern, den Sportunterricht für Schüler, die nach ihrem Gesundheitszustand in spezielle medizinische Gruppen eingeteilt sind, nachhaltig zu verbessern. Es wird für notwendig erklärt, die Tätigkeit der Kinder- und Jugendsportschulen auf die Sport- und Erholungs- sowie die Erziehungsarbeit unter den Kindern und Jugendlichen zu konzentrieren — die Tätigkeit der Schulen jedoch, die über die notwendige materielle Basis und qualifizierte

Kader verfügen, auf die Heranbildung von Sportreserven.

Dem Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR, dem ZK des Komsomol, dem Ministerium für Hoch- und Fachschulbildung der UdSSR, dem Ministerium für Volksbildung der UdSSR, dem Staatlichen Komitee für Berufsausbildung, dem Unionsrat der freiwilligen Sportgesellschaften der Sowjetgewerkschaften, dem Sportkomitee des Verteidigungsministeriums und dem Zentralrat der Unionsgesellschaft „Dynamo“ wird vorgeschlagen:

die weitere Entwicklung der olympischen Sportarten zu gewährleisten, die Arbeit in der Heranbildung von Sportreserven zu verstärken, besonders in Leichtathletik, Gymnastik, Schwimmen, Fußball, Hockey, Eislauf- und Skisport. Die Effektivität der Arbeit in den Sportschulen, Zentren für olympische Vorbereitung, den Sportinternatsschulen zu erhöhen, ihre materielle Basis zu festigen, die Mittel für Unterrichts- und Trainingszwecke wirtschaftlicher zu verwenden;

die ideologische und Erziehungslinie mit den Sportlern zu verbessern, in allen Auswahlmannschaften und Sportschulen ständig zielgerichteten politischen Unterricht zu organisieren, die Jugend im Geiste hohen Sowjetpatriotismus und proletarischen Internationalismus, der Ergebnisse für die Sache des Kommunismus, im Geiste von Kampfbereitschaft und Stieglischenheit in internationalen Sportarten zu erziehen und dabei ungesunde Erscheinungen im Sport (Hagler, Mäzenatentum, Abwerbung der Sportler usw.) entschlossen auszumerzen;

weltweiter als bisher die gemeinsame Verwendung staatlicher und gesellschaftlicher Mittel für Veranstaltungen der Körperkultur, für die Errichtung und Renovierung von Sporteinrichtungen zu organisieren, und das mit Zustimmung und auf Beschluß jeder an dieser Maßnahme beteiligten staatlichen oder gesellschaftlichen Organisation.

Dem Verteidigungsministerium, dem Ministerium des Inneren der UdSSR, dem Komitee für Staatssicherheit der UdSSR, der politischen Hauptverwaltung der Sowjetarmee und der Kriegsmarine wird empfohlen, Maßnahmen zur weiteren Verstärkung der physischen Ausbildung der Militärangehörigen, zur Entwicklung des Armeesports zu verwirklichen.

Das Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR, das Verteidigungsministerium, das ZK des DOSAAF der UdSSR werden zusammen mit dem Zentralrat der Sowjetgewerkschaften, dem ZK des Komsomol, dem Ministerium für Hoch- und Fachschulbildung der UdSSR, dem Ministerium für Gesundheitswesen der UdSSR, dem Staatlichen Komitee der UdSSR für Berufsausbildung beauftragt, die Arbeit bei der physischen Ausbildung der Jugendlichen im vormilitärischen und Einberufungsalter zu verstärken, Erscheinungen des Formalismus in der Entgegennahme der Normative des GTO-Komplexes auszumerzen, mehr Aufmerksamkeit des technischen und militärangehörigen Sportarten, insbesondere dem Motorsport, dem Fallschirmsport, dem Schießsport, zu widmen.

Bei der Auswertung der Arbeit von Sportgesellschaften sind die Kennziffern in den angewandten und militärtechnischen Sportarten besonders zu berücksichtigen.

Den Ministerräten der Unions- und autonomen Republiken, den Vollzweckkomitees der Sowjets der Volksdeputierten, dem Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR, dem Zentralrat der Sowjetgewerkschaften, dem ZK des Komsomol wird vorgeschlagen, die effektive Nutzung der Sportbasen unabhängig von der amtlichen Unterstellung zu gewährleisten. Als Hauptkennziffer bei der Auswertung der Tätigkeit von Kollektiven der Sporteinrichtungen gilt das Niveau der massenhaften Beteiligung der Körperkultur unter Werktätigen und Kindern. Bis zur Hälfte der Öffnungszeiten von Städten, Sportsälen, Schwimmhallen und anderen Sporteinrichtungen sind dem Freizeitsport der Bevölkerung einzuräumen.

Das Staatliche Plankomitee der UdSSR, das Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR, die Ministerräte der Unionsrepubliken, die Ministerien und Betriebe, die Sportwarten herstellen, das Handelsministerium der UdSSR und der Zentralrat der Konsumgenossenschaften unter Mitwirkung der Sowjetgewerkschaften, des ZK des Komsomol, des Zentralrats der Unionskörperkultur- und Sportgesellschaften „Dynamo“ sowie des ZK der DOSAAF der UdSSR beauftragt, bei der Ausarbeitung der Pläne der ökonomischen und sozialen Entwicklung Maßnahmen zur Steigerung der Produktion und zur Verbesserung der Qualität sportlicher Massenbedarfsartikel, besonders für Kinder und Jugendliche, vorzusehen.

Das Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR wird gemeinsam mit dem Ministerium für Hoch- und Fach-

schulbildung der UdSSR, dem Staatlichen Komitee für Berufsausbildung und dem Zentralrat der Sowjetgewerkschaften beauftragt, die Ausbildung und Weiterbildung der Lehrer für Körperkultur, Instrukteure, Sportmethodiker, Trainer und anderer Kader der Körperkultur zu verbessern. Die Weiterbildung der leitenden Funktionäre für Körperkultur ist zu gewährleisten, ebenso sind Fachleute für Massensport, aktive Erholung und Tourismus auszubilden.

Dem Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR, dem Zentralrat der Sowjetgewerkschaften, dem ZK des DOSAAF der UdSSR, zusammen mit den Interessierten Organisationen wird empfohlen, in den Jahren 1982—1984 die Attestierung der Trainerkader durchzuführen.

Die Parteikomitees werden beauftragt, die Komitees für Körperkultur und Sport, die Räte der freiwilligen Sportgesellschaften mit Fachkräften zu versehen, die imstande sind, den weiteren Aufschwung, die noch größere Verbreitung von Körperkultur und Sport zu gewährleisten.

Der Zentralrat der Sowjetgewerkschaften, das ZK des Komsomol, die Ministerien und Ämter werden aufgefordert, im Zusammenwirken mit dem Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR das Thema „Körperkultur“ in die Programme für die Aus- und Fortbildung leitender Kader aufzunehmen.

Das Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR wurde zusammen mit den Staatskomitees für Wissenschaft und Technik, den entsprechenden Instituten der Akademie der Wissenschaften der UdSSR, der Akademie der Medizinischen Wissenschaften der UdSSR und der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der UdSSR beauftragt, gemeinsam mit den entsprechenden Ministerien und Ämtern Maßnahmen für die Hebung des Niveaus, für die Verbesserung der Planung und Koordinierung der wissenschaftlichen Forschungen in den wichtigsten Entwicklungrichtungen von Körperkultur und Sport zu erarbeiten und zu bestätigen.

Dem Unionsforschungsinstitut für Körperkultur und Sport wurde die maßgebliche Anleitung und Koordinierung, die Kontrolle der Einführung der Ergebnisse wissenschaftlicher Forschungen in die Theorie wie die Praxis des Massensports und der Körperkultur übertragen.

Das Ministerium für Gesundheitswesen der UdSSR, die Ministerien und Ämter der UdSSR, die Ministerräte der Unionsrepubliken wurden beauftragt, die ärztliche Kontrolle über den Gesundheitszustand der Sportler zu verbessern; Maßnahmen zu treffen, um das Netz der sportärztlichen Fürsorgestellen auszubauen und diese mit modernen Ausrüstungen, Geräten und Arzneimitteln zu versorgen. In die Komplexpläne für sanitäre Vorbeugungsmaßnahmen der entsprechenden Zweige der Volkswirtschaft sind Schritte zur intensiveren Verwirklichung des Gesunderhaltungsprogramms, zur Verstärkung der Prophylaxe gegenüber einer Reihe von Erkrankungen aufzunehmen.

Das Komitee für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der UdSSR, das Staatliche Komitee der UdSSR für Verlagswesen, Polygraphie und Buchhandel, das Staatliche Komitee der UdSSR für Fernsehen und Rundfunk, das Staatliche Komitee der UdSSR für Filmwesen, die Unionsgesellschaft „Snanje“, die Redaktionen der zentralen und örtlichen Zeitungen und Zeitschriften wurden beauftragt:

die Propaganda der Körperkultur und des Sports zu verbessern, indem sie die Aufmerksamkeit auf die Entwicklung des Bedürfnisses der Menschen, täglich Körperkultur zu treiben, auf die Popularisierung von Übungsabläufen für verschiedene Altersgruppen, auf eine umfassende Darstellung der besten Erfahrungen bei der Organisation der Körpererziehung und des Sports konzentrieren;

den Ausstoß von Lehrbüchern, von methodischer und populärwissenschaftlicher Literatur, von Dokumentar- und Lehrfilmen, sowie Plakaten zu Themen des Massensports im Rahmen der jeweiligen Papierfonds zu erhöhen und die Qualität dieser Ergebnisse zu verbessern;

Um einen Ansporn für besonders bewährte Organisatoren der Sportbewegung, für hervorragende Wissenschaftler und Trainer zu schaffen, ist es als zweckmäßig befunden worden, den Ehrenräteln „Verdienter Mitarbeiter für Körperkultur der Republik“ zu stiften.

Die Ministerräte der Unionsrepubliken wurden aufgefordert, den Präsidenten der Obersten Sowjets der Republiken entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Auf die leitenden Mitarbeiter und Spezialisten der Komitees für Körperkultur und Sport beim Ministerrat der autonomen Republiken, der Vollzweckkomitees der Regions-, Gebiets-, Kreis-, Stadt- und Rayonsowjets der Volksdeputierten wird die Gehaltsregelung ausgedehnt, die im Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften vom 24. Dezember 1976 Nr. 1059 für die Mitarbeiter der entsprechenden Ministerien der ASSR, der selbständigen Verwaltungen der Vollzweckkomitees der Regions-, Gebiets-, Kreis-, Stadt und Rayonsowjets der Volksdeputierten vorgesehen ist.



24 Jahre arbeitet im Buspark Nr. 1 von Alma-Ata der Schlosser für Reparatur von Präzisionsgeräten Rudolf Justus (im Bild). Für Verdienste in der Arbeit wurde ihm der Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ verliehen. Die reichen Arbeitserfahrungen übermittelte der erfahrene Schlosser seinen angehenden Kollegen. Durch eigenes Vorbild, Unterstützung und guten Rat bildet er die junge Ablosung zu wahren Meistern heran.

Foto: Michail Sorokosmow

## An der Spitze des Kollektivs

Das Kollektiv des Karagandaer Kombinars „Stroiplastmass“ hat seine Fünfjahrplanvorgaben erfolgreich bewältigt. Am 26. November des Vorjahres meldete es die Erfüllung des Programms in der Produktion und am 4. Dezember — in der Realisierung der Ergebnisse.

Das Laborkollektiv leistet viel zur Vervollkommnung der Technologie der Linoeumproduktion, zur Verbesserung der Qualität von Worsit, zur Aufnahme neuer Plasterzeugnisse in die Produktion.

Im ganzen hat man hier zusätzliche Erzeugnisse im Werte von 1 435 000 Rubel realisiert und 1 630 000 Rubel überplanmäßigen Gewinn erzielt. Der Stand der Arbeitsproduktivität hat sich gegenüber dem Jahr 1975 um 153,2 Prozent erhöht. Das wurde dank der Vervollkommnung der Produktionstechnologie und dem weitgehend entfaltenen sozialistischen Wettbewerbs um die vorfristige Erfüllung der Produktionsaufgaben erreicht.

Die Normingenieurin Raissa Kartaschowa bemüht sich sehr um die Einführung und Vervollkommnung der Brigadenform der Arbeitsorganisation. Die Verringerung der Arbeitsaufwendungen der Komplexbrigaden in der Werkabteilung Nr. 1, ihr Studium und Verbreitung in den anderen Abschnitten und Abteilungen des Kombinars fördert das Endergebnis der Arbeit des Kollektivs.

Zum allgemeinen Erfolg des Kollektivs hat die Parteiorganisation maßgebend beigetragen. Die Kommunisten sind an allen Produktionsabschnitten eingesetzt, sie regen andere durch ihr persönliches Vorbild zum Nachstreben an und sind Initiatoren im Kampf um die erfolgreiche Erfüllung des elften Fünfjahrplans.

Im Plan für das elfte Fünfjahrplan ist eine Steigerung der Arbeitsproduktivität um 103,2 Prozent gegenüber dem Jahr 1980 vorgesehen. Das Kombinatkollektiv beabsichtigt, diese Planzahl zu überbieten. Die im ersten Halbjahr erzielten Arbeitsergebnisse versprechen eine wesentliche Übererfüllung. Es wurden bereits Erzeugnisse im Werte von Zehntausenden Rubel über den Halbjahrplan hinaus geliefert. Das hohe Arbeitstempo aufrechtzuerhalten ist die vornehmste Aufgabe jedes Kommunisten und jedes Werktätigen des Kombinars.

Im Kombinat erfüllen und überbieten alle Mitglieder der Partei ihr Schicksal.

Natürlich gibt es in der Arbeit des Kollektivs noch Mängel. Die Ausrüstungen in den wichtigsten Produktionsabteilungen werden nicht voll ausgelastet, die Arbeitsdisziplin läßt mancherorts zu wünschen übrig.

Der Betrieb ist stolz auf solche Bestarbeiter der Produktion wie die Kommunisten Kulshan Baishigitowa und Galina Simanowskaja, der Maschinist Ruslan Ismailow und viele andere. Nach der Arbeitskultur und der Teilnahme am gesellschaftlichen Leben des Kombinars ist die vom Kommunisten Harry Lepli geleitete Werkzeugmacherei führend. Hier gibt es viele Rationalisatoren: Viktor Akaschew, Leiter des Forschungslabors, ist z. B. Erfinder der mechanisierten Anlage für den Zusammenbau eines Schutzhelms.

Rinaldo SCHMIDTLEIN  
Karaganda

## Aktivität der Jugend

Vier Jahre bin ich Propagandist im System der Komsomol-schulung. Diese Arbeit ist für mich sehr interessant, denn sie stellt hohe Ansprüche an mich. Die heutigen Jugendlichen haben ein hohes allgemeines Bildungsniveau, sie sind in der Regel über Verschiedenes gut informiert, bekunden großes Interesse für die Probleme und Errungenschaften der Wissenschaft, Technik und Kultur. Aber manchmal fehlt es ihnen an Lebenserfahrungen, sie sind nicht immer imstande, dieses oder jenes Ereignis richtig einzuschätzen. Deshalb äußern sie verschiedene, sehr oft gegensätzliche Meinungen über dieselbe Frage. Ich sehe meine Aufgabe darin, den Hörern zu helfen, jeder Frage auf den Grund zu gehen, und bemühe mich, meine Erläuterungen durch örtliche Fakten zu bekräftigen.

gen das Gedeihen unseres Landes abhängt.

Die Unterrichtslehre ist gewiß nicht meine eigene Entdeckung, sie wird von mehreren Propagandisten angewandt, denn sie ist meiner Meinung nach die wirksamste. Unser Alltagsleben liefert Dutzende Beispiele eines musterhaften Verhaltens zur Sache. Manche Jugendliche bemerkten das aber nicht, denn sie sind überzeugt, daß ein richtiges, interessantes Leben nur irgendwo in der Ferne, auf den Weiten Sibiriens und des Fernen Ostens, sein könnte. Das, was sie in ihrem Heimatdorf machen, sei nichts im Vergleich zu den Arbeitsgrößen der Erbauer der BAM. Ich fühle mich direkt verpflichtet, ihnen einzuschreiben, daß auch sie an der großen Sache des Aufbaus mitwirken, daß auch von ihren Arbeitsleistun-

Von großer Bedeutung für meine Arbeit sind die Aussprachen mit den anderen Propagandisten unseres Dorfes. Beim Erfahrungsaustausch mit den Propagandisten Olga Dill, Reinhold Vetter, Nikolaus Kufmahl, Sallma Schampjewa erörtern wir die Probleme des Unterrichts, helfen einander bei der Vorbereitung der fälligen Politstunde, bestimmen Maßnahmen zur Aktivierung unserer Hörer.

Als ein sehr wirksames Mittel dazu hat sich die Praxis des Verfassen von Referaten zu verschiedenen Themen durch die Hörer erwiesen. Diese Aufträge regen die jungen Menschen zum intensiveren Studium der Werke der Klassiker des Marxismus-Leninismus, der Materialien der Parteitage der KPdSU, der Werke L. I. Breschnew und anderer Leiter der Partei und des Staates an.

Recht interessant verläuft auch die „Verteidigung“ der Referate. An ihrer Besprechung nehmen alle Hörer aktiv teil, und manchmal verändern sich solche Stunden in regelrechte Dispute über aktuelle Fragen unseres Lebens.

Das politische Studium beeinflußt positiv die gesellschaftliche und Arbeitsaktivität der Hörer. Die Mehrzahl von ihnen erfüllt ihre Tagessolls und sind gesellschaftlich aktiv. Darin, daß immer mehr Jugendliche ihren Standpunkt in Leben finden, daß sie ihre Sache gut machen, sehe ich meine Pflicht als Propagandist.

Jakob FISCHER  
Gebiet Aktjubinsk



# TASS meldet Internationales Panorama

## Frieden ist unschätzbare Gut

Rede A. A. Gromykos auf der Tagung der XXXVI. UN-Vollversammlung

Der Friede ist unschätzbare Gut aller Menschen auf der Erde und entscheidende Voraussetzung für den Fortschritt in jedem Bereich der menschlichen Tätigkeit, erklärte A. A. Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR, am 22. September vor dem Plenum der XXXVI. UN-Vollversammlung. Das galt schon früher und gilt heute erst recht.

Die Sowjetunion geht in der Weltarena Schulter an Schulter mit den anderen sozialistischen Staaten vor. Bei den jüngsten Treffen auf der Krim konnten führende Repräsentanten der Parteien und Länder der sozialistischen Gemeinschaft erneut die Wertungen und Aktionen dieser Länder angesichts der sich in der Welt herausbildenden Lage abstimmen, fuhr der Minister fort.

Auf die Ost-West-Beziehungen eingehend, unterstrich er, daß einige Kreise der Länder des Westens umsonst versuchen, sich in die inneren Angelegenheiten der sozialistischen Staaten einzumischen.

Solche Versuche werden unter anderem gegenüber der Volksrepublik Polen unternommen. Es wird nicht wenig Mühe darauf verwendet, die sozialistischen Grundfesten des polnischen Staates zu unterhöhlen. In diesem Zusammenhang muß an die Erklärung der führenden Repräsentanten der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags erinnert werden, in der es heißt: „Es wurde bekräftigt, daß das sozialistische Polen, die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei und das polnische Volk fest mit der brüderlichen Solidarität und Unterstützung der Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags rechnen können. Die Vertreter der PVAP betonten, daß Polen ein sozialistischer Staat, ein festes Glied der Familie der Länder des Sozialismus war, ist und bleibt.“

In den Führungskreisen einer Reihe von NATO-Ländern wird heute ein Gott — das zügellose Wetrüsten — angebetet. Für sie ist alles recht, was diesem Ziel dienlich ist. Dieses Wettrennen geht stets mit einer Flut von Reden einher, die vom militaristischen Taumel getragen sind. Reden, die unter anderem auch von ranghöchsten Staatsmännern gehalten werden. Was gibt es da nicht alles an Mitteln, deren sich diejenigen bedienen, die die aufgebauchten Rüstungsprogramme verteidigen, sagte A. A. Gromyko.

Betrug wird von ihnen besonders bevorzugt. Einer betrügt den anderen. Betrogen wird das eigene Volk, betrogen werden eigene Leute und fremde. Sie setzen eine Erfindung in die Welt und nehmen am nächsten Tag selbst darauf Bezug. In dem Betrug nimmt die Legende von einer „sojwetischen Bedrohung“ einen besonderen Platz ein. Sie wird endlos, bis zum Wahnsinn, Tag und Nacht wiederholt. Auf diese Weise lassen sich leichter Menschen irreführen und Mittel für Waffen erpressen.

Unter diesen Bedingungen werden Beschlüsse über kolossal wachsende Rüstungsausgaben gefaßt, wie es sie bisher noch nie in der Geschichte gegeben hat. Zu einer echten Orgie sei das Streben nach dem Ausbau der militärischen Überlegenheit überall geworden, wo es nur erreichbar sei, bemerkte der Minister. Er verwies darauf, daß ein eine halbe Million Mann starkes amerikanisches — Truppenkontingent in mehr als 15 Ländern stationiert ist.

Unser Land strebt und strebt keine militärische Überlegenheit an, hob A. A. Gromyko hervor. Doch wir werden es nicht zulassen, daß andere eine Überlegenheit über uns erlangen, betonte er. Auf jede Herausforderung werden wir selbstverständlich in gebührender Weise antworten, damit das Kräftegleichgewicht aufrechterhalten wird.

Die Inspiratoren des Wetrüstens wollen alles über Bord werfen, was ihren Plänen im Wege steht, sagte der Politiker zum SALT-2-Vertrag. Wenn zu diesem Zwecke von übernommenen Verpflichtungen zurückgetreten werden muß, so wird auch so verfahren. Weigern sich doch die USA, den SALT-2-Vertrag zu ratifizieren.

Jahrelang war verhandelt worden, ehe er endgültig vereinbart und unterzeichnet wurde. Jetzt heißt es, dieser Vertrag sei ungünstig und sogar benachteiligend für die USA. Das stimmt natürlich nicht.

Große Empörung löste in der Welt die Entscheidung der USA aus, mit der Produktion der Neutronenwaffe zu beginnen. Diese Entscheidung bedeutet einen neuen Schritt in Richtung auf die Fortsetzung des Wetrüstens, in Richtung auf die Verschärfung der Lage in der Welt.

Die Völker erklären eindeutig, daß sie entschieden gegen die grausame Neutronenwaffe sind, weil sie diese zu Recht für eine besonders unmenschliche Art von Massenvernichtungswaffen halten. Die Neutronenwaffe muß vollständig verboten werden. Sowohl ihre Produktion als auch ihr Einsatz müssen untersagt werden, erklärte der Minister.

Die Sowjetunion schlägt vor, daß die Vollversammlung im Namen aller UNO-Mitgliedsländer eine Deklaration annimmt, in der feierlich verkündet wird, daß Staaten und Staatsmänner, die als erste von Kernwaffen Gebrauch machen, damit das schwerste Verbrechen gegen die Menschheit begehen.

Die Sowjetunion tritt für einen Dialog zu allen Aspekten des Problems der Einstellung des Wetrüstens, zu allen strittigen internationalen Fragen, für einen bilateralen wie einen multilateralen Dialog ein, unterstrich A. A. Gromyko.

Von Zeit zu Zeit werden Erklärungen abgegeben, in denen zwar, wie es scheint, Verhandlungsbereitschaft bekundet wird. Doch diese Bereitschaft wird mit einer Vielzahl von Bedingungen, Junktim und diskriminierender Verfahrensweisen verschiedener Art verknüpft. Wenn jemand wirklich in dieser Art und Weise verhandeln will, müssen wir unumwunden sagen: daraus wird nichts. Verhandlungen können nur dann erfolgreich sein, wenn sie unter Einhaltung des Prinzips der Gleichheit und gleichen Sicherheit geführt werden.

Die sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über eine Begrenzung der Kernwaffen in Europa werden offensichtlich wieder aufgenommen, wenn es in Washington nicht wieder zu einem Weterumschwung kommt. Dabei müssen Fragen der Begrenzung von Kernwaffen mittlerer Reichweite gleichzeitig und in organischem Zusammenhang mit Fragen der entsprechenden vorgeschobenen Kernwaffensysteme der USA und unter Berücksichtigung aller Faktoren, die die strategische Situation auf dem Kontinent bestimmen, erörtert und entschieden werden.

Unser Land hat vorgeschlagen, daß vom Zeitpunkt der Eröffnung von Verhandlungen an ein Moratorium über die Stationierung neuer Raketenkerne mittlerer Reichweite der NATO und der UdSSR in Europa verhängt wird, fuhr A. A. Gromyko weiter aus. Dieser Vorschlag geht von der bestehenden näheren Parität ihrer entsprechenden Rüstungen aus. Ein Moratorium würde die Atmosphäre der Verhandlungen günstiger gestalten.

Die Sowjetunion ist bereit, eine Vereinbarung über eine Begrenzung, mehr noch, über eine Reduzierung der Kernwaffen mittlerer Reichweite in Europa einzugehen. L. I. Breschnew hat bereits am 6. Oktober 1979 in Berlin erklärt: „Wir sind bereit, die Zahl der Kernwaffen mittlerer Reichweite, die in westlichen Gebieten der Sowjetunion stationiert sind, gegenüber dem heutigen Stand zu reduzieren, jedoch natürlich unter der Voraussetzung, daß in Westeuropa keine weiteren Kernwaffen mittlerer Reichweite stationiert werden.“

Zugleich muß mit aller Bestimmtheit erklärt werden: Wenn die Gegenseite die Verhandlungen künstlich verschleppt und mit der Stationierung neuer Kernwaffen mittlerer Reichweite in Westeuropa beginnt, wird die Sowjetunion gezwungen sein, Maßnahmen zur Wiederherstellung des Gleichgewichts zu treffen.

Für die Festlegung des europäischen Friedens ist es ferner wichtig, die Wiener Verhandlungen über eine Reduzierung von Streitkräften und Rüstungen in Mit-

teleuropa aus der Sackgasse herauszuführen. Die sozialistischen Länder haben nicht wenig getan, um die Verhandlungen in Wien weiter voranzubringen. Hätten die westlichen Partner auch ein Mindestmaß an gutem Willen, so könnte eine Lösung gefunden werden.

Von großer Bedeutung ist die Einberufung einer Konferenz über militärische Entspannung und Abrüstung in Europa. Diese Frage wird bekanntlich auf dem Madrider Treffen der Teilnehmerstaaten der gesamteuropäischen Konferenz erörtert.

Um zum Erfolg beizutragen, kam die Sowjetunion dem Westen weit entgegen: Sie erklärte sich bereit, die Zone der vertrauensbildenden Maßnahmen auf den gesamten europäischen Teil ihres Territoriums auszudehnen, vor auszusetzen natürlich, daß die westliche Seite dies mit einem entsprechenden Schritt beantwortet. Auf ebendiesem Schritt kommt es jetzt an, fuhr A. A. Gromyko fort. Er bekräftigte die Bereitschaft der Sowjetunion, in allen Bereichen der Rüstungsbegrenzung und Abrüstung zu verhandeln. Der Minister verwies auf die Notwendigkeit einer politischen Regelung der Lage um die Demokratische Republik Afghanistan und machte darauf aufmerksam, daß gegen diese noch immer ein unerklärter Krieg geführt werde. Die Hauptrolle spielen dabei die USA. Doch auch Peking bleibt hinter ihnen nicht zurück, stellte A. A. Gromyko fest.

In letzter Zeit ist der Vorschlag einiger westlicher Länder, eine internationale Afghanistan-Konferenz einzuberufen, im Gespräch. Es fällt aber auf, daß die Konferenz zwar Afghanistan betrifft, doch der Hauptbeteiligte, die Demokratische Republik Afghanistan, dabei „vergessen“ wurde.

Hinter dieser Vergeßlichkeit steckt ein Versuch durchzusetzen, daß über innere Fragen Afghanistans, eines souveränen nicht-paktgebundenen Staates, auf einem Forum anderer Länder und sogar ohne Beteiligung der afghanischen Regierung diskutiert wird. Das ist natürlich unannehmbar, sagte der Redner.

Eine politische Regelung soll garantieren, daß die bewaffnete und sonstige Einmischung in die Angelegenheiten Afghanistans eingestellt und nicht wieder aufgenommen wird. Eine solche Regelung einschließlich zuverlässiger internationaler Garantien würde es gestatten, in gegenseitigen Einvernehmen zwischen der afghanischen und der sowjetischen Seite Modalitäten und Termine für den Abzug des begrenzten sowjetischen Truppenkontingents aus Afghanistan festzulegen.

Als eine „Fälschung in typischer Washingtoner Verpackung“ bezeichnete der Außenminister der UdSSR die Behauptungen, in Südostasien seien chemische Waffen sowjetischer Produktion eingesetzt worden. Alles deutet darauf hin, daß hier jene am Werke sind, die selbst solcher Verbrechen schuldig sind und nun Spuren zu verwischen suchen.

Heute ist viel vom Problem der Beziehungen zwischen den Industrie- und den Entwicklungsstaaten die Rede. Vorgeschlagen werden verschiedene Foren, in engerem und in weiterem Kreise, von der Art des „Nord-Süd-Dialogs“.

Es liegt jedoch klar auf der Hand, daß kein Forum positive Ergebnisse zeitigen wird, wenn die kapitalistischen Industrie- und Entwicklungsstaaten nicht radikal ändern, wenn sie nicht auf die Diskriminierung in den Wirtschaftsbeziehungen zu ihnen verzichten und nicht davon Abstand nehmen, diese Länder wirtschaftlich auszulündern.

Abschließend erklärte A. A. Gromyko, daß alles getan werden muß, damit die Menschen die letzten zwei Jahrzehnte des XX. Jahrhunderts im Frieden leben und nicht um die Zukunft der Zivilisation besorgt, sondern ihrer unbegrenzten Perspektiven ihrer Entwicklung versichert die Schwelle des dritten Jahrtausends unserer Zeitrechnung überschreiten. Alle Staaten, die dafür kämpfen, die großen wie die kleinen, werden die Sowjetunion stets an ihrer Seite stehen.

# Wer solidarisiert sich mit „Solidarnosc“?

Je komplizierter die Lage in Polen, desto dreistler und unverhüllter die Handlungsweise der rechten Führer der Gewerkschaftsvereinigungen „Solidarnosc“, die danach trachten, das Land vom sozialistischen Weg abzulenken, desto offensichtlicher auch das, was die Aktionen der polnischen Konterrevolution koordiniert und lenkt.

Polen ist heute „Objekt Nr. 1“ in dem erbitterten psychologischen Krieg geworden, den gewisse Kreise des Westens gegen die Welt des Sozialismus führen. Die westlichen Rundfunkstationen haben ihre täglichen Programme für Polen auf 30 Stunden erweitert. Tag für Tag verunglimpfen die „Stimme Amerikas“, „BBC“, die „Deutsche Welle“ und der Münchner Sender „Free Europe“, der bekanntlich von der CIA ausgehalten wird, in verleumderischen provokatorischen Sendungen die Leistungen Volksklasses in der Nachkriegszeit, diffamieren die Polnische Vereinigte Arbeiterpartei und die Volksmacht, machen für den auf dem „Solidarnosc“-„Kongreß“ in Gdansk angenommenen „Appell an die Völker Osteuropas“ Reklame.

Mitteilungen der polnischen Presse zufolge widmet nur „Radio Free Europe“, diese rund um die Uhr arbeitende ideologische Diversionzentrale, der Tätigkeit von „Solidarnosc“ etwa 40 Prozent seiner Sendezeit. Dabei läßt der Charakter der Sendungen keinen Zweifel daran, daß zwischen den Drahtziehern von „Solidarnosc“ und der Agentur „RFE“ eine direkte Verbindung besteht. „Das ist nicht nur ein Sprachrohr, sondern auch ein Souffleur des politischen Flügels der

### Kommentar

Gewerkschaftszentrale“, schreibt die Zeitung „Zolnier Wolnosci“ über den Sender „RFE“. „Der Münchner Sender, der die Ziele der konterrevolutionären Organisation KSS-KOR mit der gewerkschaftlichen Vereinigung und „Solidarnosc“ mit dem ganzen polnischen Volk gleichsetzt, versucht die Hörer glauben zu machen, daß die Gewerkschaft die wirtschaftliche und politische Verantwortung, also auch die Macht im Staat übernehmen sollen.“

Die trüben Ströme der offenen provokatorischen Sendungen, die die westlichen „Radiostimmen“ auf Polen richten, sind bei weitem nicht die einzige Methode, mit deren Hilfe gewisse Kreise des Westens Einfluß auf die Entwicklung in Polen zu nehmen suchen, um die sozialistische Ordnung in diesem Land zu destabilisieren.

Bezeichnend sind die immer heftigeren Aktivitäten der rechten amerikanischen gewerkschaftlichen Dachorganisation AFL-CIO, deren Verbindungen mit der CIA satism bekannt sind, und einiger anderer westlicher Gewerkschaftszentralen und politischer Organisationen. Bekanntlich hatte AFL-CIO schon im vergangenen Jahr einen sogenannten „Hilfsfonds für polnische Arbeiter“ organisiert, über dessen Mittel der Leiter der europäischen Abteilung von AFL-CIO, Brown, verfügt, der ein CIA-Agent ist. Unter dem Druck von AFL-CIO wurde ein ähnlicher „Fonds“ auch im internationalen Bund Freier Gewerkschaften (IBFG) eingerichtet. Für wel-

che Zwecke werden Zehn- bis Hunderttausende Dollar aus diesen „Fonds“ verausgabt? Für den Ankauf und die Absendung von Druckmaschinen, vervielfältigungsapparaten und Sprechfunktechnik an „Solidarnosc“ und die Herausgabe des offenen hetzerischen „Gewerkschaftsbulletins“ in polnischer Sprache in den USA, das auch in die VR Polen eingeschleust wird, für Geldsummen für die Drahtzieher von „Solidarnosc“ u. a. m. Wie der Korrespondent der Zeitung „Trybuna Ludu“ aus Washington mittelt, hat der Präsident von AFL-CIO, Irland, erklärt, daß AFL-CIO für den Ankauf von Ausrüstungen für „Solidarnosc“ nicht mehr und nicht weniger als eine Viertelmillion Dollar ausgegeben habe.

„Es ist schwer anzunehmen, daß gute Onkel“ als erste und durch Zufall „Solidarnosc“ materielle und finanzielle Hilfe anbieten“, schreibt in diesem Zusammenhang die Zeitung „Zolnier Wolnosci“, die feststellt, daß diese „Hilfe von Organisationen und Zentralen kommt, die im Ungeiste des Antikommunismus wirken und „mit Freude“ die Emisäre offen konterrevolutionärer Gruppierungen von Schlage KSS-KOR und der „Konföderation des unabhängigen Polens“ empfangen. Immer aktiver geht auch der von der CIA und anderen westlichen Geheimdiensten gelenkte Emigrantenabschaum vor, den solche konterrevolutionären Organisationen wie „Freies Polen“ (USA), die „Polnische sozialistische Partei in der BRD“ und die Pariser Emigrantenzeit-

chrift „Kultura“ unter ihre Fittiche genommen haben.

Man kann auch andere Tatsachen anführen, die von der skrupellosen Einmischung des Westens in die polnischen Angelegenheiten zeugen. Vor kurzem wurde in London auf einem Treffen der Außenminister der Europäischen Gemeinschaft die Lage in Polen diskutiert und die Frage „welchen ökonomischen Einfluß“ (selbstverständlich in für den Westen günstiger Richtung) man auf die Entwicklung in Polen nehmen könnte. Bei der Prüfung der Frage der Stundung der Zahlungen nach den Polen gewährten Anleihen und Krediten wurde die Forderung gestellt, daß die Gewährung neuer Kredite mit einer Reihe von politischen Bedingungen verbunden werde, so beispielsweise die Nichteinmischung der Regierung der VR Polen in die Angelegenheiten von „Solidarnosc“, der Verzicht der PVAP auf das Prinzip der Führungsrolle der Partei im Lande, die Kontrolle der Westmächte über die Verwendung der gewährten Kredite und Anleihen u. a. m. Ist das alles nicht eine direkte unverhohlene Einmischung in die Angelegenheiten Polens?

Die Tatsachen zeigen, daß die Regierungskreise der USA und einiger anderer NATO-Länder, die heuchlerisch dazu aufrufen, „von jeglicher Einmischung in die Ereignisse in Polen Abstand zu nehmen“, selbst ihre außerordentlich grobe, skrupellose Einmischung in die Angelegenheiten dieses souveränen sozialistischen Staates verstärken.

Juri KORNLOW



Der heroische Kampf der vier Millionen zählenden Bevölkerung Palästinas für die Selbstbestimmung und die Gründung ihres unabhängigen Staates wird vom progressiven Teil der Weltgemeinschaft unterstützt. Im Bild: Solidaritätskundgebung mit dem palästinensischen Volk in New York. Foto: AP—TASS

## Meinung der Wissenschaftler

Die Zeitung „The Christian Science Monitor“ führte dieser Tage eine Umfrage unter mehr als 500 Wissenschaftlern durch, die an einem Kongreß der amerikanischen Vereinigung für politische Wissenschaften in New York teilnahmen. Die Frage, ob nach ihrer Meinung ein militärisches Gleichgewicht zwischen den Vereinigten Staaten und der Sowjetunion bestehe, wurde von 63 Prozent der Wissenschaftler bejaht, 23 Prozent der Befragten sind sogar der Ansicht, daß die USA der UdSSR überlegen seien. Nur 13 Prozent äußerten die Meinung, daß die USA nicht so stark seien wie die Sowjetunion.

Wovon zeugen die Ergebnisse dieser Umfrage? Vor allem davon, daß der in letzter Zeit in Obersee künstlich inszenierte Rummel um eine „sojwetische Bedrohung“, um eine „militärische Überlegenheit“ der UdSSR und das „Zurückbleiben“ der USA keine reale Grundlage hat.

Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, daß die Vertreter aller letzten amerikanischen Administrationen sowie die führenden Repräsentanten anderer Länder des Westens mehrfach das Bestehen der militärischen Parität zwischen den USA und der UdSSR anerkannt. Hier nur einige ihrer Äußerungen: „Zwischen uns und der UdSSR besteht eine große Stabilität im Bereich der strategischen Waffen und hinsichtlich des Verhaltens der nichtkernaren Stretkräfte auf dem europäischen Schauplatz“ (Jimmil Carter), „Vorhanden sind das gegenseitige strategische Zurückhalten und das Kräftegleichgewicht“ (Harold Brown), „Ohne Zweifel besteht das Gleichgewicht weiterhin“ (Helmut Schmidt). Der jetzige USA-Außenminister Alexander Haig hat vor kurzem er-

neut bestätigt, daß „auf dem wichtigsten Gebiet der strategischen nuklearen Stretkräfte nach wie vor eine annähernde Parität zwischen unseren beiden Ländern weiterbesteht.“

Nun wurde das Bestehen des annähernden Kräftegleichgewichtes zwischen den USA und der UdSSR durch die recht maßgebliche Meinung amerikanischer Wissenschaftler bestätigt, die man kaum der Unobjektivität und der Sympathien gegenüber der Sowjetunion verdächtigen kann. Warum wird dann trotz alledem der Rummel um „eine sojwetische Bedrohung“ und das „amerikanische Zurückbleiben“ nicht nur nicht beendet, sondern vielmehr verstärkt?

Die Gründe hierfür liegen deutlich auf der Hand. Die militäristischen Kreise des Pentagon, die Rüstungsmonopole und die militanten Politiker in der jetzigen amerikanischen Administration, die diesen Rummel anfangen, versuchen einmal den von Washington auf der Jagd nach militärischer Überlegenheit genommenen Kurs auf unaufhaltsame Aufrüstung zu rechtfertigen. Washington will zum anderen durch Einschüchterung seiner westeuropäischen Verbündeten mit einer mythischen „sojwetischen militärischen Bedrohung“ diese vor seinen Kriegsskarnen und für seine gefährliche Politik einspannen.

In letzter Zeit sind in den USA selbst und in Westeuropa immer häufiger vernünftige Stimmen zu vernehmen, die diesen abenteuerlichen Kurs verurteilen. Davon zeugt unter anderem die genannte Umfrage der amerikanischen Politologen, deren überwältigende Mehrheit sich gegenüber der militäristischen Politik der Regierung Reagan und ihrem Kurs auf Vorantreiben des Wetrüstens mißbilligend ausspricht.

## Wirksame Maßnahmen ergreifen

Für möglichst effektive Maßnahmen zur Bannung der realen Gefahr eines Kernwaffenkrieges und zur Förderung des Entspannungprozesses setzen sich die meisten Delegierten der in Havanna stattgefundenen 68. Konferenz der Interparlamentarischen Union (IPU).

Der Vorsitzende der außenpolitischen Kommission der Abgeordnetenkammer des Mexikanischen Kongresses, Alejandro Sobarzo, erklärte in einem TASS-Gespräch, das mexikanische Volk sei über das anschwelende Wetrüsten zu beruhigen. „Wir halten es für absolut unzulässig, daß die Menschheit für die Aufrüstung 500 Milliarden Dollar jährlich ausgibt, während zwei Drittel der Erdbevölkerung an Hunger leiden.“

Nach Ansicht des Leiters der italienischen Parlamentsdelegation, Giulio Andreotti, führt die

Entwicklung neuer Kernwaffen, darunter auch der Neutronenbombe, zu einer Komplizierung der internationalen Lage und verhindert die Wiederaufnahme eines friedlichen Dialogs. Es sei zu befürchten, daß die sojwetisch-amerikanischen Verhandlungen über die Begrenzung der strategischen Rüstungen verteuert werden.

Im Namen mehrerer Länder unterbreitete die bulgarische Delegation den Vorschlag, auf der IPU-Konferenz die Gefahr zu erörtern, die der Neutronenwaffenbeschuß der USA-Administration für die ganze Menschheit darstellt. Der Vertreter Bulgariens Petr Wolow unterstrich die große Bedeutung des Appells des Obersten Sowjets der UdSSR „An die Parlamente und Völker der Welt“ für den Kampf um die Zügelung des Wetrüstens und die Beseitigung der gewachsenen Gefahr eines neuen Weltkrieges.

### Aus dem Dossier der „Freundschaft“

Vor unendlich langer Zeit, so lautet die Legende, nahm der erfahrene Jäger Tingalta einen Gott gefangen. Und dieser sprach: „Ich bin der Gott des Feuers, der Gebieter der Flammen. Wenn du mich freiläßt, sollst du fortan gegen Brandwunden, gegen Feuerlod gefeit sein.“ Er bat Tingalta, eine Feuerstelle auszuheben und Steine bis zur Weißglut zu erhitzen. Der Gott betrat die Steine und verbrannte nicht. Nach einem Zögern überschritt auch Tingalta ohne Harm die Feuerstelle. Seitdem sollen die Nachfahren von Tingalta eine Fähigkeit haben, die man auf Fidschi „Vilarilatrevo“ — in den Ojien springen — nennt.

## Spannungen in Fidschi

Den Sammlern geschätzten Goldkauri-Muscheln. Natürlich fehlt nicht das traditionelle polynesisches Getränk Jagona, auch Kawa genannt. Es gehört zu jeder religiösen oder offiziellen Zeremonie. Dem Getränk, das aus einer einheimischen Wurzel zubereitet wird, schreiben die Insulaner Wunderkräfte zu. Jagona verursacht „einen euphorischen Zustand, in dem der Geist ungetrübt bleibt. Man wird ruhig und aufgeschlossen und unempfindlich für äußere Reize. Ist die Dosis groß genug, so schlummert man ein und schläft traumlos mehrere Stunden. Nach dem Erwachen fühlt man sich ganz frisch und verspürt keinerlei unangenehme Nebenwirkungen“, schrieb das „Hawaii Medical Journal“. Wissenschaftler untersuchen gegenwärtig die Eigenschaften der Wurzel, aus der das Getränk hergestellt wird und prüfen die Anwendungsmöglichkeiten in der Medizin.

einen gemeinsamen „göttlichen“ Vorfahren haben, vereinigen sich in der „javassa“. Alle Fragen, die das Dorfleben betreffen, werden in diesen Gemeinschaften erörtert und beschlossen. Dabei spielt der melanesische Adel die entscheidende Rolle.

SEIT GROSSBRITANNIEN 1970 dem Archipel die Unabhängigkeit gewähren mußte, werden die Inseln von einem gewissen Ratu Mara, einem einheimischen Aristokraten, mit viel politischem Geschick regiert. Ihm ist es zu verdanken, daß die latent vorhandenen Spannungen zwischen den Rassen sich nicht weiter verschärfen haben. Trotz aller Taktik jedoch blieb Ratu Maras Liebessidee von einer „Verschmelzung der Rassen“ nur eine Wunschvorstellung.

Gegenwärtig beherrschen die reichen. In der das Geschäftsleben, während die melanesische Oberschicht weitgehend die Politik bestimmt. Die regierende Allianzpartei gibt sich zwar als „gemischtrassig“ aus, vertritt aber in der Praxis lediglich die Interessen des Adels der verschiedenen melanesischen Stämme. Die oppositionelle „National Federation Party“ repräsentiert dagegen die indische Bevölkerung.

Der jetzige Regierungschef tritt für eine gemischtrassige Regierung, für eine Koalition zwischen beiden Parteien, ein. Doch die Opposition sträubt sich dagegen. Sie rechnet sich für die Wahlen 1982 gute Chancen aus. Es wird ihr zugestimmt, daß sie die absolute Mehrheit im Parlament erringen könnte.

GEFAHR droht Fidschi aus einer anderen Richtung. Bei den letzten Wahlen 1977 konnte die rechtsradikale und chauvinistische „Fijian Nationalist Party“ einen bedeutenden Stimmenzuwachs erzielen. Zwar ist sie noch nicht im Parlament vertreten, besitzt aber dennoch wachsenden Einfluß. Sie verlangt die Ausweisung aller Inder und die zwangsweise Einziehung aller Arbeitslosen zur Armee. Ein Teil der Aristokratie fürchtet um seine Privilegien und schürt deshalb die Spannungen zwischen den Bevölkerungsgruppen.

## Zornige Proteste

Zornige Proteste haben in der Sozialistischen Republik Vietnam die verleumderischen Erfindungen des USA-Außenministers A. Haig hervorgerufen, wonach Vietnam in Kampuchea und Laos chemische Giftstoffe einsetzt, die es angeblich von der Sowjetunion bekommen hat. Die Massenmedien der Republik weisen die von der amerikanischen Propaganda aufgeführten verlogenen Äußerungen Haigs zurück und entlarven die heuchlerische Haltung der USA, die versuchen, die Wahrheit in einem Strom grober Verleumdung zu ertränken. Die Nachrichtagentur VNA betont, daß das Pentagon zehn Jahre lang im Süden Vietnams

einen systematischen chemischen Krieg geführt hat. Auf umfangreiche Gebiete des Landes seien große Mengen von Entlaubungsstoffen und Herbiziden abgeworfen worden. Das Ergebnis davon sei gewesen, daß 43 Prozent der bebauten Bodenflächen und 44 Prozent der Wälder den Schaden davontrügen. Auf jeden Bürger Süd Vietnams seien drei Kilogramm chemische Giftstoffe entfallen. Die verheerenden Folgen der von den amerikanischen Aggressoren begangenen Verbrechen wirken sich in Vietnam auch heute noch aus. Die Riesflächen, auf die von den extra ausgestatteten Flugzeugen und Hubschraubern der

USA-Armee der tödliche Stoff herabgeworfen wurde, nehmen sich bis auf den heutigen Tag wie lebenslose Wüsten aus.

Der chemische Krieg der USA in Vietnam hat nicht nur zur Vernichtung der Umwelt, zur Störung des ökologischen Gleichgewichts in vielen Landestellen geführt, sondern war auch ein barbarisches Mittel des Völkermordes. Infolge des Einsatzes von Giftstoffen sind Tausende Menschen ums Leben gekommen, Zehntausende wurden invaliden, die an unheilbaren Krankheiten leiden. Vietnamische Mediziner stellen auch heute noch Fälle fest, da Kinder mit eingeborenen Mängeln zur Welt kommen. Die Eltern dieser unglücklichen Kinder waren nämlich seinerzeit der Einwirkung chemischer Giftstoffe ausgesetzt gewesen.



# Mensch und Natur

## Universitätsrat propagiert

Seit 1979 wirkt in Kokschetau die Volksuniversität „Natur“, die auf Initiative der Stadtgesellschaft für Naturschutz und des Gebietsmuseums für Geschichte und Heimatkunde organisiert wurde. Unser Ziel ist, die Hörer mit den komplexen staatlichen, internationalen und gesellschaftlichen Maßnahmen zur rationellen Nutzung, Wiederherstellung, Schonung und Vermehrung der Naturressourcen für das Wohl des Menschen vertraut zu machen. Die Hauptaufgabe besteht in der Propagierung der Idee des Leninschen Verhaltens zur Natur. Wir erklären die Beschlüsse der KPdSU und der Sowjetregierung in Fragen des Naturschutzes. Unsere Pflicht ist es, auch unseren Mitmenschen und insbesondere den Kindern und Jugendlichen patriotische Gefühle zur Umwelt anzuerkennen und sie für den Naturschutz zu gewinnen. Unsere Universität besteht aus drei Fakultäten — „Naturschutz“, „Gartenbau und Grünanlagen“ und „Ehrenamtliche Inspektoren“. Die letzte ist für

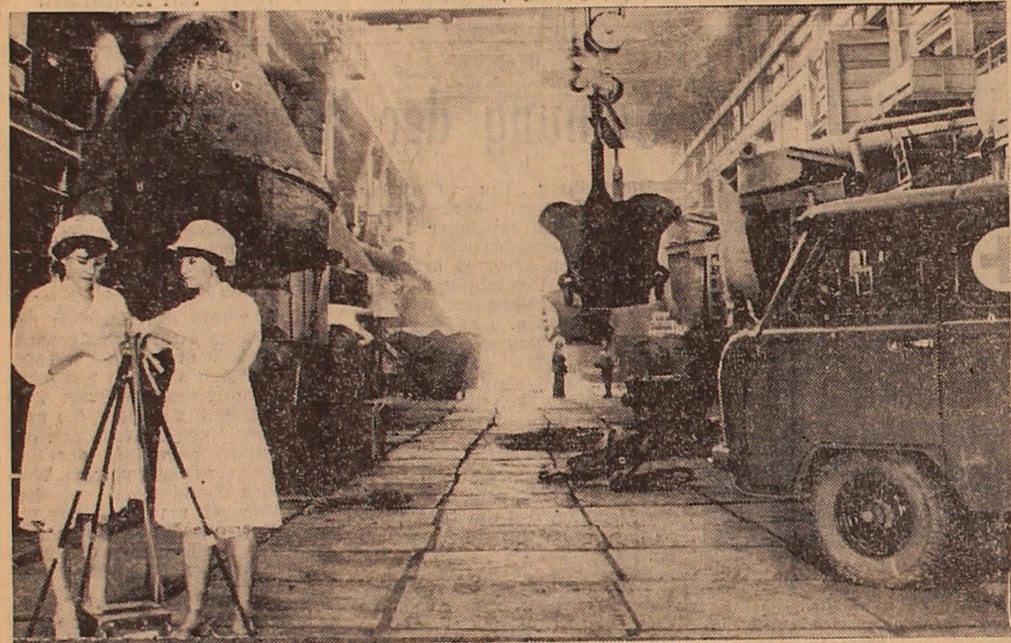
Schüler der Berufsschulen und Studenten der Fachschulen bestimmt. Der Unterricht ist für zwei Jahre berechnet. Außer Vorlesungen gibt es auch praktische Beschäftigungen, thematische Ausstellungen, Exkursionen und Erfahrungsaustausch. Große Aufmerksamkeit wird der Methodik des Unterrichts, der Entwicklung der schöpferischen Tätigkeit der Hörer gewidmet. Die Thematik des Unterrichts in der Fakultät „Gartenbau“ ist so gestaltet, daß die Hörer daraus auch praktische Winke ziehen können. Man behandelt hier das Pfropfen, die Blumenzucht im Treibhaus und die Begrünung des Kinderkombinats „Aljonuschka“. Für das Thema „Heilkräuter“ wurde eine Ausstellung veranstaltet.

An unserer Universität werden weitgehend technische Lehrmittel angewandt. Eine Vorlesung wird gewöhnlich durch wissenschaftliche Filme, Herbarien und ausgestopfte Tiere, bunte Plakate und Alben veranschaulicht.

Die Volksuniversität „Natur“ wird von Vertretern der Öffentlichkeit angeleitet, die auch einen Rat bilden. Die Hörer sind Arbeiter, Angestellte, Studenten und Schüler. Die Lektoren sind tüchtige Spezialisten; der Arzt der Sanitätsstation Wladimir Turinzew, der Inspektor der Stau-beckeninspektion Anatoli Bagajenko, sowie Wissenschaftler, Agronomen, erfahrene Förster und Jäger.

In diesem Jahr haben wir noch die Fakultät „Lebende Natur“ für Erzieher und Methodiker der vorschulischen Anstalten und der Anfangsstufe eröffnet. Es gab einige Schwierigkeiten mit den Lektorenkräften, deshalb hinkte auch der praktische Unterricht. Im kommenden Lehrjahr wollen wir diese Mängel beseitigen.

Tatjana TSCHEBOTARJOWA, Chefinstruktör der Gebietsabteilung für Naturschutz Kokschetau



## Um saubere Luft

Die Stadt Ust-Kamenogorsk, eine der ältesten Industriezentren, hat als eine der ersten in der Republik den Kampf um die Reinhaltung des Luftraums und des Wasserbeckens aufgenommen. Große Mittel werden im Blei- und Zinkkombinat „W. I. Lenin“ für die Errichtung und Instandhaltung der Reinigungsanlagen verausgabt. In den vergangenen

zehn Jahren wurde da eine Reihe einzigartiger Objekte gebaut. Dank den Wasserreinigungssystemen kann der Betrieb 80 Prozent des verbrauchten Wassers wiederholt verwenden. Spezialdienste kontrollieren regelmäßig das Wasser im Fluß Ulba, das beträchtlich reiner geworden ist. Über der Stadt rauchen keine Fabriksschloten mehr. Bäume,

Sträucher und Blumen schmücken ihre Straßen. Die Waldzone, die das Blei- und Zinkkombinat umgibt, ist von Vögeln bewohnt, hin und wieder lassen sich hier auch Hirsche sehen. Im Bild: N. Ogureschnikowa, Gehilfin des Arztes für Arbeits-hygiene in der Sanitätsstelle der Stadt und O. Kuschnarjowa, Mitarbeiterin des Betriebslabors entnehmen Proben für die Untersuchung des Stauegehaltes der Luft in einer Halle des Blei- und Zinkkombinats „W. I. Lenin“.

## Wenn die Zugvögel fortfliegen

Valentin Brestel und Alexander Shukow führen mit zwei Ural-Motorrädern über die herbstliche Steppe. Jeder hatte eine Flinte mit. Sie fuhren auf die Jagd. Es war ein sonniger und warmer Tag, wie er in dieser Gegend im Spätherbst nur selten vorkommt. Die Felder sind leer, die Stoppeln sind schon dunkel geworden. Der Wind treibt Kameidorn vor sich her. Je weiter die Jäger in die Steppe führen, desto eintöniger wurde sie. An den Ujaly-Seen kamen sie am Abend an. Das waren einst Orte, die weder von Jägern noch von Fischern besucht würden. Doch die Zeiten ändern sich. In unserem mechanisierten Zeitalter dringt der Mensch in noch so entfernte Weiten vor. Schüsse fliegen links und rechts. Doch der Mensch kommt nicht hierher, um das Wild auszurotten. Längst hat man diese Landschaft einzelnen Zelinograde Betriebe zugeteilt, darunter auch dem Kasachscheschwerk. Die Seen sind nun Jagdreviere, die von Jägern verwaltet werden. Auf vier von den fünf Seen ist die Jagd erlaubt, der fünfte dient als Rast- und Ruheort. Er soll die Reproduktion des Federwildes fördern. Will jemand jagen, muß er im Frühjahr dafür sorgen, daß alle Vögel hier Nester bauen und nisten können. Jeder Jäger muß drei Tage arbeiten: Schliff mahlen und es zu Haufen setzen, im Herbst bei der Abwehr von Wildjagden helfen. Die Freunde übernachteten nicht in der Rasthütte. Sie schliefen am Ufer des Sees ihr Zelt auf. Vor Sonnenuntergang wollten sie die Lage erkunden und einige Enten schießen. Das Röh-

richt war so hoch, daß die Männer darin untertauchten. Unter ihren Gummistiefeln gluckste das Wasser; ein herber Geruch von Jäger und Federwild hing in der Luft. Sie gingen sehr vorsichtig, bis sie den spiegelglatten See vor sich sahen. Valentin suchte mit seinem Fernglas den See ab und entdeckte am anderen Ufer Enten, die dort sorglos herumschwammen. Dann hörte man, wie zahlreiche Flügel geräuschvoll die Luft zerschneiden — noch ein Entenschwarm ließ sich auf dem See nieder. Der Jäger verfolgte lange das Treiben der Vögel, doch sein Gewehr blieb geschultert. Valentin hatte keinen Hund bei sich, der die geschossene Beute hätte holen können. Beide Freunde kehrten in ihr Zelt zurück, als es schon dunkelte und die Sichel des Neumonds am Himmel erschien. Sie machten ein Feuer an, saßen bis in die späte Nacht und unterhielten sich. Nichts geht den beiden Freunden über diese Herbstabende am Lagerfeuer und im Zelt. Vielleicht hat gerade das einander so nahegebrachte, natürlich auch die gemeinsame Arbeit im Betrieb, sie hatten seinerzeit zusammen in einem Werk angefangen. Jetzt ist Valentin im „Kasachscheschwerk“ als Techniker, Alexander als Werkzeugschlosser im Bahnbetriebswerk tätig. Doch das wichtigste ist, daß sie einander verstehen. Der Mond näherte sich dem Horizont; die Unterhaltung der Freunde floß weiter; dann schwiegen sie und horchten auf die nachgeräusche. Darin ähneln sie allen ihren Jagdbrüdern. Die sitzen unter ruhigem Gespräch am Lagerfeuer; ein Ohr aber ist

ständig gespitzt; dort schnarrt eine Ente und hier schreien Kraniche hoch in den Lüften... Valentin hat es wiederholt beobachtet können: In einer dunklen Herbstnacht oder bei feuchtem Nebelwetter schreien die Kraniche oft und laut — „kurly, kurly“. Obigen läßt sich ihr Schrei kaum durch ein Wort wiedergeben. Es klingt darin wie Besorgnis, Aufregung und Trauer mit. So deutet es der Mensch. Die Vögel schreien wahrscheinlich, um sich nicht zu verirren. Wievielmal schon haben sie so am Lagerfeuer ihre Kinder- und jugendliche vor ihrem geistigen Auge wiedererleben lassen. Es gibt eben nichts Teureres im Leben des Menschen, und man wird nicht müde, darüber zu sprechen. Valentin ist in einem Dorf am Ufer des malerischen Jakschjengistau-Sees aufgewachsen. Er erinnert sich noch gut an die Kriegs- und Nachkriegsjahre, damals stellte er aus Nagen Schrottholz und das Pulver wie die Alchimisten aus Bertholtsalz und Hoizkohle. Es war üblich, daß ein Trupp Jungs in die Steppe oder an den See mit einem alten Bergabwehr ging. Dann wurde auf Sperlinge und Krähen oder gar auf Fische im flachen Wasser gezielt und geschossen. Wer weiß, womit das alles hätte enden können, wenn nicht der ältere Bruder Reinhold eines Tages eingegriffen hätte. „Mir scheint, du willst ein Straßenräuber werden. Solltest du jemals wieder auf weiß Gott wen zielen, bekommst du die alte Flinte nie mehr.“ Im Spätherbst, nach dem ersten Schneefall, sagte er zur unbeschreiblichen Freude des jün-

## Wolgawasser auf der Halbinsel

Das Wolgawasser, das durch die erste bereits abgediente Folge der Erdölleitung Usen—Gurjew—Kubyschew auf die Halbinsel Mangyschlak geleitet wird, bietet die Möglichkeit, die Bodenschätze von Mangyschlak voller auszubehnten und die Grünzone auf der steinigen Halbinsel bedeutend zu erweitern. Die Erdölleitung Usen—Gurjew—Kubyschew wurde vor 12 Jahren angelegt. In den ersten Jahren ihrer Ausbeutung konnte man noch keine effektiven Mittel gegen die Erosion der Rohre. Man mußte sie oft ausbessern. Die abgenutzten Abschnitte wurden durch neue, nebenan angelegte ersetzt. Infolge dieser Ersetzungen entstand allmählich eine neue Erdölleitung, durch die das Öl auch heute befördert wird. Die alte Leitung war die ganze Zeit außer Betrieb. Jetzt hat man beschlossen,

durch die mächtigen Rohre von 1020 mm Durchmesser Wasser zu befördern. Die Wassertransportierung erfolgt unter leichtem Druck, auch die möglichen Durchbrüche sind für die Umwelt unschädlich. Die Berechnungen zeigen, daß diese Leitung etwa 75 000 Kubikmeter Wasser pro Tag befördern kann. Das genügt, um das Problem der Versorgung der Industriebetriebe von Nowy Usen, einer der größten Erdöl- und Gasgewinnungsregionen, der Republik zu lösen. Das Wasser wird auch für die Versorgung der längs der Leitung liegenden Siedlungen reichen, die wegen Wassermangels nur spärlich begründ sind. Die Vorbereitungsarbeiten für den Empfang des Wolgawassers gehen auf dem Territorium der Republik zu Ende. Bis Mitte des nächsten Jahres wird die zentrale Wasserentnah-

me gebaut und die 50 Kilometer lange Rohrleitung für den Anschluß an die alte Erdöltrasse angelegt werden. Die Erdöl- und Gasverwaltung „Usenpet“ benötigt viel Wasser. Bis jetzt verwenden die Erdölarbeiter für die Aufrechterhaltung des Erdschichtdrucks in den Bohrungen Seewasser. Die darin vorhandenen Mikroben begünstigen die Herausbildung des Schwefelwasserstoffes, der den Rohren großen Schaden zufügt. Infolge der Erosion verschieben die Rohre, die Pumpen und andere wertvolle Ausrüstungen. Das Wolgawasser, das Mitte des kommenden Jahres auf die Halbinsel kommen soll, wird diese Probleme im wesentlichen lösen helfen. Die Nutzungsdauer der Erdölleitung wird sich dadurch bedeutend vergrößern. (APN)

Aus dem „Roten Buch“ Kasachstans

### Vorzüglicher Kletterer

Dieser Baumkletterer — der Edelmarder, auch Baumarder genannt, ähnelt sehr dem Steinmarder, unterscheidet sich von ihm jedoch durch den meist goldgelb gefärbten Hals. Das Tier hat einen weichen wertvollen Pelz und wurde deswegen schon immer stark verfolgt. In Kasachstan ist der Baumarder vielerorts anzutreffen, ist aber zahlenmäßig sehr gering. Hauptsächlich ist er in den Fluniederungen des Urals und in den Wäldern Nordkasachstans heimisch. Bei einer Leiblänge von 43—54 cm wiegt der Edelmarder winterters 1,8 bis 2 kg. Er bewohnt

## Das runde Jahr rastlos

Natur zu sehen bekam. Freilich hatte ich in den Flußauen oft ganze Ketten von Erdhäufen gesehen — das war die Arbeit des Maulwurfs. Es ist ein äußerst arbeitssames Tierchen. Nicht von ungefähr vergleicht man einen fleißigen Menschen mit dem Maulwurf. Kramer erzählte, daß die Maulwürfe ein vollkommen unterirdisches Leben führen. Gänge im Erdboden wühlen und sich nur selten auf der Oberfläche sehen lassen. Die Leiblänge des Maulwurfs beträgt höchstens 17 cm. Er ist äußerst gefräßig und sammelt in seiner Höhle, die gewöhnlich unter einem hohen „Maulwurfshügel“ liegt, in einer Vorratskammer für die Wintertage geläutete Regenwürmer und Insekten. Kramer behauptet, der Maulwurf führe nicht zu Tieren, die

Winterschlaf halten, sondern zu denen, die eine aktive Lebensweise führen. Das kann man gut beobachten, wenn man im Winter zur Flußniederung geht. Ist man etwas aufmerksamer, so sieht man hier und dort Erdhügchen. Wenn man den Schnee weggefegt ist darunter frische Erde zu sehen, die der Maulwurf aus seinem Gang hinauswirft. So lebt also das rastlose Tier, das das ganze Jahr hindurch arbeiten muß, um seinen Appetit zu stillen. „Und der Nutzen, den der Maulwurf bringt, ist zweifelloso groß“, sagte Kramer, „er lockert die Erde auf, vertilgt mehrere schädliche Insekten. Außerdem hat er ein wunderbares Fell und zählt zu wertvollen Gewerbetieren.“ Leo BILL

Gebiet Turgai

meist bewaldete Gegenden und ist ein vorzüglicher Kletterer, dem selbst die flüchtigen Eichhörnchen zum Opfer fallen. Außerdem frißt er Mäuse und oft junge größere Säuger, Vögel und süße Pflanzenteile. Wie alle Marder ist der Edelmarder ein nächtlicher Jäger Einzelgänger. Am Tage versteckt er sich und ist nur selten anzutreffen. Auf der Suche nach Beuten legt das Tier 20 bis 30 km zurück. Der Edelmarder ist ein in seinen Bewegungen sehr gewandtes Tier; in der Gefangenschaft kann er sehr zahm werden. Die Ökologie des Edelmarders ist bis heute noch wenig erforscht, das bietet auch Schwierigkeiten bei der Ausarbeitung von Maßnahmen für die Erhaltung des Tieres.

## „Antlitz der Erde“

Die Natur- und Bücherfreunde unserer Republik haben ziemlich lange auf diese zweite Ausgabe des Almanachs „Antlitz der Erde“ (Verlag „Kasachstan“) gewartet. Die erste Ausgabe war im Nu vergriffen. Dieser Almanach wird von einem großen Redaktionskollegium zusammengestellt, dem so bekannte Schriftsteller und Publizisten wie M. D. Swerew, P. I. Marikowski, G. S. Pobedonoszew und A. Luchanow angehören. Leitmotiv dieses neuen Buches ist die unzertrennlche Einheit des Menschen mit der Natur, die Verantwortung des Menschen vor der Natur, die immer mehr unter der wirtschaftlichen Tätigkeit des Menschen leiden muß. Wodurch gewinnt dieser Almanach? Vor allem wohl durch das interessierte, nicht gleichgültige Verhalten der Verfasser zu Problemen des Umweltschutzes, durch die wirklich humane Einstellung zu Vertretern der wilden Tierwelt. Wir lesen die spannenden Erzählungen von Pobedonoszew,

spreien zusammen mit dem Helden der Skizze von A. Luchanow die Rohrdornel auf, die bei Gefahr Rumpf, Hals, Kopf und Schnabel in einer geraden Linie schräg nach oben schießt, so daß sie mit ihrem rosigen-braunen, schwarzbraun gelackten Gefieder einem zugespitzten Pfeile gleicht. Zusammen mit W. Michailow machen wir uns Sorgen um das weitere Schicksal der Blauen Berge im Gebiet Kokschetau. Bei der Lektüre sämtlicher Beiträge dieses Almanachs verspüren wir berechtigten Stolz auf unsere wunderbare Heimat mit ihrer herrlichen Natur. Und wir verstehen: Von uns allen hängt es ab, daß diese Herrlichkeit nicht eines Tages verlorengeht. Der Almanach ist für die weitesten Leserkreise bestimmt. Biologie, Geographie und Literaturlehrer können in diesem Buch viel verschiedenartiges Zusatzmaterial für ihre Unterrichtszwecke sowie für die außerschulische Arbeit finden.

Unsere Anschrift: Kазaxская ССР 173027 г. Пeднoгpaя Пoм Сoвeтoв, 7-й этaж «Фрoйдшaфт»

TELEPHONE: Chefredakteur — 2-19-09 stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Chef vom Dienst — 2-16-51 Sekretariat — 2-78-50 Abteilungen: Propaganda Wirtschaft — 2-76-56, Parteipolitische Massarbeit — 2-18-23 Sozialistischer Wettbewerb — 1-17-55 Kultur — 2-74-26, Kommunistische Erziehung — 2-56-45 Literatur — 2-18-71, Leserkreise — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-50-57, Buchhaltung — 2-79-84

KORRESPONDENTENBÜROS Kаrагaндa, Tel. 54-07-67 Dшaгhаbул, Tel. 5-19-02 Petropawlowsk, Tel. 6-52-26

«ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65144 Выходит еженедельно, кроме воскресенья и понедельника

Типография издательства Цeнтрaлногpaдскогo oблaстнoгo Кoмпaртиз Казaxстaнa. Зaкaз № 8505 УН 00349